



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANDS DORF-SCHMALENBECK E.V.

73. Jahrgang · Nr. 12 · Dezember 2021

freiwilliger Botenlohn 10 Cent

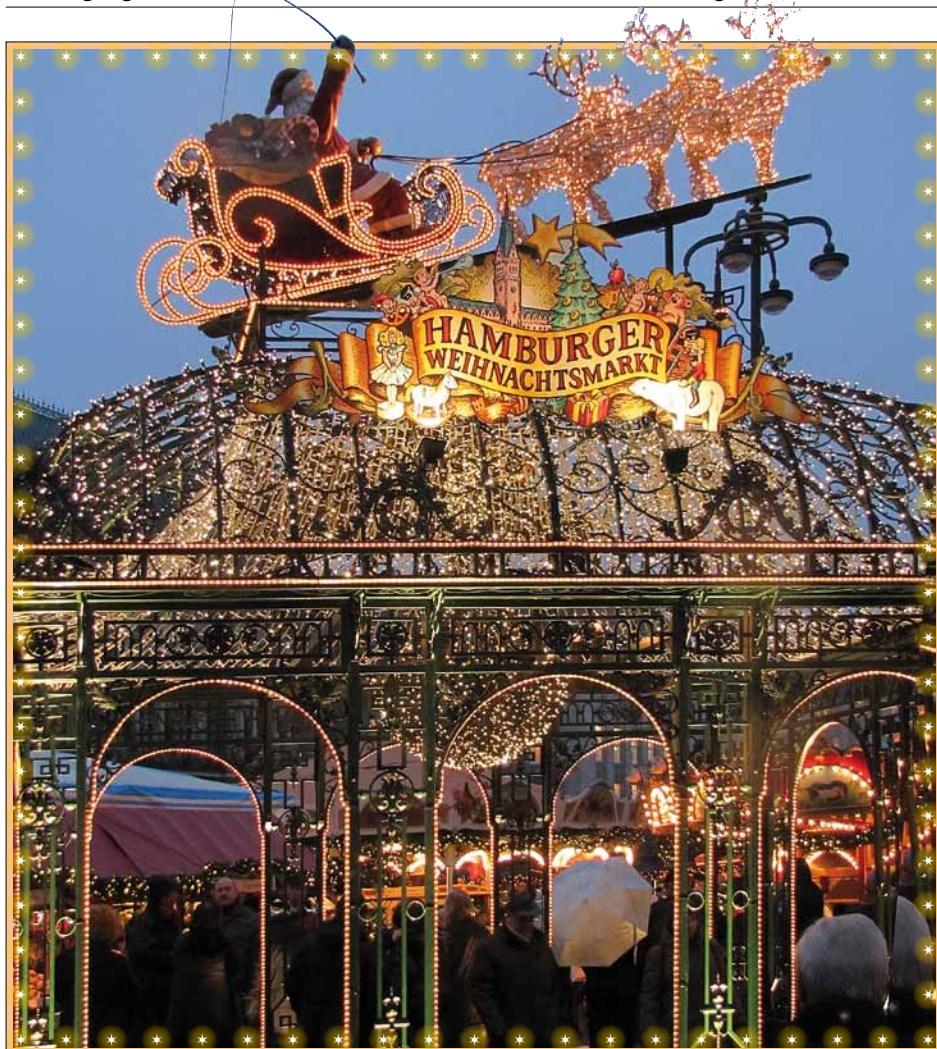


Foto von Dieter Klawen

≈ Auf dem Hamburger Weihnachtsmarkt ≈

Fröhliche Weihnachten

wünscht das Team vom

Schuhhaus

Dzubilla

Letztes Schuhgeschäft
vor der Autobahn!



SCHUH-BILLI

Sie konnten der letzten Ausgabe des Waldreiters entnehmen, dass Peter Tischer aus persönlichen Gründen die Leitung der Redaktion zum 1. Januar niederlegt. Da es uns bisher nicht gelungen ist, einen geeigneten Nachfolger zu finden, habe ich mich bereit erklärt, die Funktion des Redaktionsleiters kommissarisch zu übernehmen. Peter Tischer hat das Problem angesprochen: Wir befinden uns beide in den ›Siebzigern‹. Es ist also an der Zeit, an eine Verjüngung der Redaktionsleitung zu denken. Falls Sie mehr darüber erfahren möchten, nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf.

An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, Peter Tischer Arbeit der letzten fünf Jahre als Redaktionsleiter zu würdigen. Eines seiner größten Verdienste ist zweifellos, dass es ihm gelungen ist, aus einer ›Einmann-Redaktion‹ ein Team von inzwischen vier Personen zu formen. Dadurch hat sich die Themenvielfalt deutlich erhöht und offensichtlich auch die Akzeptanz des Waldreiters. Peter Tischer, herzlichen Dank für die geleistete Arbeit!



Und nun die gute Nachricht zum Schluss: Peter Tischer wird uns weiterhin als Autor für den Waldreiter zur Verfügung stehen. Wir werden künftig also nicht auf seine gut recherchierten und wohl formulierten Beiträge verzichten müssen.

■ Detlef Kruse

Eine Bitte:

Alle Beiträge, Artikel und Ankündigungen schicken Sie bitte ab sofort an Detlef Kruse: DAKruse@gmx.de. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer 04102-8884990. Der Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe ist am 27. Dezember. Erscheinungstermin und Redaktionsschluss für das ganze Jahr finden Sie auf unserer Internetseite heimatverein-grosshansdorf.de unter Waldreiter/Termine.

*Der Heimatverein
wünscht Ihnen
ein frohes
Weihnachtsfest
und alles Gute
im neuen Jahr!*



Dipl.-Ing.(FH)
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33
Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de
Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81



*Allen Mitbürgern
wünsche ich ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und Zufriedenheit
im neuen Jahr!*

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)



WIR WÜNSCHEN ALLEN
GROßHANSDORFERN UND
IHREN FAMILIEN

*Frohe
Weihnachten*

UND EIN GESUNDES,
NEUES JAHR



HARRING^[H]
IMMOBILIEN

und STÖLZLE & CO.
JOHN & JENNIFER

Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD



Manhagener Allee 85
22926 Ahrensburg
Tel.: +49 4102 50600
info@harringimmobilien.de

Tageswanderung



Am **Samstag, 18. Dezember**, unternehmen wir unsere **Weihnachtswanderung**. Wir fahren mit unseren Autos nach Lübeck (42 km, 30 Min.), wandern zuerst eine Runde von ca. 11 km und besuchen gegen Ende der Runde den **Lübecker Weihnachtsmarkt**.

Dort gibt es viel zu schauen und genug zu essen. Bitte die dann geltenden Corona-Regeln beachten! Wir treffen uns erst um 11:00 Uhr am Bahnhof Kiekut, damit wir zur Dämmerung auf dem Weihnachtsmarkt sind. Wäre das vielleicht auch etwas für die Halbtagswanderer?

Richard Krumm, Tel. 697336 / 0170-7592239



Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite heimatverein-grosshansdorf.de finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein!

Adventsfeier fällt aus

Die für den 4. Dezember geplante Adventsfeier des Heimatvereins muss leider ausfallen. Wir lassen uns etwas Neues einfallen, um mit Ihnen zu feiern!

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Editorial	S. 3
Gratulationen / Neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen	S. 5-15
Weihnachtskonz. der FF Heiligabend	S. 7
Neujahrsempfang der Gemeinde	S. 9
Neujahrspunsch am Groten Diek	S. 9
Auffrischungsimpfung	S. 9
Advents- und Weihnachtsmusik	S. 9
Häckselaktion der Gemeinde	S. 9
Schlesw.-Holst. Univers.-Gesellsch.	S. 11
Kulturring	S. 11
Großhansdorfer Winterzauber	S. 13
Lebendiger Adventskalender	S. 15

■ Berichte:

Tageswanderung Schellbruch	S. 17
Buchvorstellungen	S. 19
Stadtradeln, Zusammenfassung	S. 22
Zehn Jahre Grüne Damen	S. 25
Grüne Damen am Krankenbett	S. 26
Zu wenig Frauen in der Gemeindeverwaltung	S. 28
Gemeinsinn – Requiem für ein Wort	S. 30
Der Stau in der Tonne	S. 33
Interview mit Dr. Anna Cornelius	S. 33
Weihnachtsbaum für Tiere	S. 35

Neulich in Bethlehem – eine ereignisreiche Nachtschicht S. 37

■ Natur:

»Etwas Gutes für die Natur tun«	S. 41
Das Schmalblättrige Greiskraut	S. 42

■ Artikel:

Mutschmann vor Weihnachten	S. 43
Wenn ihr es wollt	S. 46

■ Gedichte:

Utopie; In wen; Lieber nix; Scheef; Weihnacht.	S. 46
---	-------



**-50% auf DEINE Probestunde
19,99€ statt ~~39,99€~~**

WOW!

Es sind so viele zu Besuch
gekommen. Das hat uns echt umgehauen.

Als Dankeschön gibt es ein kleines Weihnachtsgeschenk für
alle Probekinder, auch für Probeerwachsene 😊

Karate, Kickboxen, Fitness und Powerplate

Ort: Barkholt 63

22927 Großhansdorf

info@makarasports.de

0160 – 991 221 21



Nachdem wir, das Orchester der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf, ein gelungenes Herbstkonzert durchgeführt haben, hoffen wir, auch unser **Weihnachtskonzert am 24. Dezember um 14:00 Uhr im Waldreitersaal** veranstalten zu können. Wir würden uns freuen, wenn wir mit unserer Musik und kleinen Geschichten Weihnachten für Sie einläuten können.



Natürlich ist es in dieser aktuellen Lage noch nicht möglich, endgültige Entscheidungen treffen zu können. Wir stehen in engem Kontakt mit dem Bürgermeister Janhinnerk Voß. So werden wir Ihnen rechtzeitig durch die entsprechenden Plattformen auf unserer Facebook-, Instagram- und Orchester-Seite (QR-Code) sowie auf der Internetseite der Ge-

meinde Großhansdorf und der Seite von rntvnews mitteilen, ob und unter welchen Voraussetzungen das Konzert stattfinden kann. Drücken Sie uns allen die Daumen!

Sollte das Konzert nicht stattfinden können, wünschen wir Ihnen schon jetzt schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

■ Ihr OFF Großhansdorf



ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

JÜRGEN POHLMANN · CHRIS POHLMANN

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 26. Dezember: Herrn Günter Ranck
zum 85. Geburtstag am 03. Dezember: Frau Edith Paulsen
zum 85. Geburtstag am 5. Dezember: Frau Erika Peschke
zum 85. Geburtstag am 22. Dezember: Herrn Rudolf Lück
zum 80. Geburtstag am 14. Dezember: Herrn Jürgen Rehder
zum 80. Geburtstag am 15. Dezember: Frau Anke Homburg
zum 80. Geburtstag am 27. Dezember: Frau Christa Wagner
zum 75. Geburtstag am 9. Dezember: Herrn Walter Schiemann
zum 75. Geburtstag am 15. Dezember: Herrn Jürgen Osterloh



Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern.
Wir bieten qualifizierten Instrumentalunterricht für alle –
vom Kleinkind bis zum Seniorenalter:

*Musikalische Früherziehung (für Kinder 4-6 Jahre),
Blockflöte, Gitarre, Querflöte, Klavier, Keyboard,
Geige, Klarinette, Posaune, Trompete usw.*

Anmeldung und Information: Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520
info@jugendmusikschule-grosshansdorf-ev.de

Netzhautschutz !

Schützen Sie Ihr Auge vor
Macula-Degeneration oder
genießen Sie die bessere
Sehqualität bei bestehen-
der Maculaschädigung
mit unseren Macula-Brillen !

Wir beraten Sie gerne !



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

Einladung zum Neujahrsempfang

Die Gemeinde Großhansdorf lädt Sie herzlich ein zum Neujahrsempfang am **Sonntag, 9. Januar 2022, um 11:30 Uhr in den Waldreitersaal**, Barkholt 64. Bürgermeister Voß wird in seinem Grußwort die Ereignisse des vergangenen Jahres und die Planungen für das neue Jahr ausführlich darlegen. Zudem bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, mit anderen Aktiven am Ort ins Gespräch zu kommen. Alle Neubürger sind besonders herzlich willkommen! Beachten Sie bitte die dann geltenden Corona-Vorgaben. ■



Neujahrs-Punsch am Teich

Der Vorsitzende der CDU Großhansdorf – Mathias Schwenck – lädt zum »Punsch am Teich« ein! Termin ist wie üblich der **1. Januar um 14:00 Uhr am Groten Diek**. Das Neue Jahr 2022 kann aufgrund der Corona-Pandemie nicht mit flotten Skiffle-Klängen begrüßt werden und auch sonst lässt sich die Traditionsveranstaltung nur unter Auflagen durchführen. Die Corona-Regeln entnehmen Sie bitte der dann gültigen Landesverordnung.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen und wünschen allen Großhansdorfern bis dahin eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!



■ *Torsten Köber*

Auffrischungsimpfung

Am **Samstag, 4. Dezember, von 9 bis 17 Uhr** findet im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in der Alten Landstraße 20 eine offene, temporäre Impfkation (3. Impfung gegen Corona) statt: Ohne Anmeldung! – Informieren Sie sich bitte vorher selbst über die Karenzzeit zu Ihrer letzten Impfung. ■

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 11. Dezember, 18 Uhr:

Festliche Advents- und Weihnachtsmusik

mit Werken von Telemann, Bach, Händel, Brahms u.a.

Großhansdorfer Kantorei;
Mitglieder des Großhansdorfer Kammerorchesters; Kristina Hansen, Sopran;
Leitung: Clemens Rasch
Eintritt: 15,- €, freie Platzwahl ■



Anmeldung und Informationen im Kirchenbüro unter Telefon 697423. Bitte beachten Sie die dann gültigen Corona-Regeln.



Häckselaktion 2021

Die Firma Großhansdorfer Baumpflege-fachbetrieb M. Kiesler GmbH wird **vom 3. bis 17. Dezember 2021** die Häckselaktion der Gemeinde Großhansdorf durchführen. Bitte legen Sie bis 3. Dezember das Strauchwerk vor Ihr Grundstück: Bis zu max. 12 m³ je mit einem Wohngebäude bebautem Grundstück. Die Gebühr beläuft sich auf 30,- € pro angefangene 3 m³ zu häckselndes Gut und **muss vorab überwiesen werden**. ■

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Fa. M. Kiesler unter der Telefonnummer 04102-66099 oder 0170-9603089.

WIR ZIEHEN UM!

Ab Mitte Januar 2022 finden Sie uns in unseren neuen Räumen im Eilbergweg 4.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Wöhrendamm 52

22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de

www.allianz-leist.de

Telefon 0 41 02.67 86 58

Fax 0 41 02.69 16 92



KEKSFEIN

KEKSE SCHOKOLADEN WEINE & MEHR

AHRENSFELDER WEG 5 22927 GROßHANSDORF

INFO@KEKSFEIN.DE TELEFON 0151 68 18 60 22

*Präsentkörbe zum Fest &
alles für den bunten Teller*

DI - FR 10 bis 18 UHR SA 10 bis 13 UHR



Do. 16. Dezember, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. H. Maximilian Mehdorn:

»Ethik in der Medizin am Beispiel der Neurochirurgie«

Der ehemalige Direktor der Klinik im Universitätsklinikum Kiel und langjährige Vorsitzende der Ethikkommission der medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität in Kiel erläutert in seinem Vortrag auf der Basis ethischer Grundvoraussetzungen und eines Regelwerks – das sich in den letzten Jahren weiterentwickelt hat – einige ärztliche

Entscheidungen in der modernen Medizin, speziell in der Neurochirurgie und besonders in Grenzsituationen, und stellt sie zur Diskussion. Die Würde des Patienten steht im Mittelpunkt seiner Überlegungen, die auf einer mehr als 40-jährigen ärztlichen Tätigkeit und weltweiter Reisetätigkeit im Rahmen von Kongressen und praktischer Tätigkeit im Ausland beruhen.

Eintritt für alle Vorträge 5,-€, ermäßigt 4,-€, Studenten u. Schüler 1,-€, Mitglieder kostenfrei

■ *Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder*

Weihnachtsprogramm des Kulturring

Der Kulturring Großhansdorf lädt am **Sonntag, 5. Dezember, um 16 Uhr** zum »Das Sams feiert Weihnachten« in den **Waldreitersaal** ein. Das Weihnachtsmärchen wird für unsere kleinen Zuschauer ab vier Jahren empfohlen.



Das Sams staunt über Bäume, die man zu Weihnachten ins Wohnzimmer stellt und Flügelwesen, die im Himmel wohnen. Herr Taschenbier aber hat nur einen Wunsch zum Fest, er möchte Weihnachten mit vielen Gästen verbringen. Doch leider kennt er so gut wie niemanden. Das Sams hat eine Idee, wie es Herrn Taschenbier, Frau Rotkohl – die Weihnachten nicht ausstehen kann – und Herrn Mon ein Weihnachtsfest voller »samsiger« Überraschungen bereiten kann. Restkarten sind nur noch vereinzelt erhältlich.



Wir freuen uns auf »Weihnachten mit Lalelu« am **Samstag, 11. Dezember, um 20 Uhr im Waldreitersaal**. Die vier a-cappella-Musikerinnen haben ein mitreißendes Weihnachtsprogramm mit neuen Songs aus Jazz, Beat und Folklore für ihre Show zusammengestellt und enthüllen die ganze Wahrheit über das Fest. Restkarten sind nur noch vereinzelt erhältlich. ■

Kartenvorverkauf: Lübeck-Ticket (Online-Verkauf + 10 % VVK-Gebühren), Wilbert, Lotto-Tabak-Press (+ 10 % VVK-Gebühren), Eilbergweg 5 c, Telefon 04102-63335.



Carola Janisch-Wolf
Dipl. Betriebswirtin
Geschäftsführerin CWI

Büro 04102-777 94 72
Mobil 0170-585 74 34
info@carola-wolf-immobilien.de

VERKAUF oder KAUF Ihrer Immobilie?

**Villen, Ein- und Mehrfamilienhäuser,
Grundstücke, Wohnungen, Kapitalanlagen,
Gewerbeimmobilien**

Wir vermitteln passende Nachfolger für
Ihr Zuhause: Sensibel, individuell und seriös.



Carola Wolf Immobilien GmbH

kompetent - fair - zuverlässig

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Das Beste vor dem Feste: Auf dem **Marktplatz am Eilbergweg** erleben Sie täglich von 15 bis ca. 22 Uhr beim Großhansdorfer WinterZauber winterliche Atmosphäre, weihnachtliches Flair, kulinarische Köstlichkeiten und ein facettenreiches Programm für die ganze Familie.

Unser Musikmoderator verwöhnt Sie von 15 bis ca. 22 Uhr mit stimmungsvollen **Weihnachtsliedern und internationalen Christmas-Songs**. Täglich um ca. 16 und ca. 18 Uhr wartet das **Figuren-Theater »Sternenstaub«** mit Stücken vom Weihnachts-Kasper auf sein Publikum. Sehr zur Freude der jüngsten Besucher wird um ca. 17 Uhr der **Weihnachtsmann** beim WinterZauber erscheinen – stilvoll in der **Pferdekutsche**. Um ca. 20 Uhr folgt das **Abendprogramm** mit wechselnden Live-Künstlern.

So schmeckt der Winter: Genießen Sie **kulinarische Köstlichkeiten** wie deftigen Grünkohl, original Fish'n'Chips, ausgesuchte Burger-Kreationen, Wurst- & Steak-Spezialitäten vom offenen Schwenkgrill, extrascharfe Currywurst, Crêpes süß oder salzig, leckere Mutzen aus dem Backwagen und einiges mehr. Die **vielfältige Getränkeauswahl** reicht vom Dornfelder Glühwein direkt vom Winzer über Küsten-

Punsch Spezial bis hin zu Craft Beer, Feuerzangen-Bowle, großer Wein-Auswahl, Premium Spirituosen, heiße Schokolade mit und ohne Schuss, Kaffee und weiteren Getränken.



Hier noch einige interessante und **außergewöhnliche Angebote**: Wie wäre es mit hausgemachten Likören, Gin und Marmeladen von unserem Obsthof oder feinstem Kakao-Konfekt? Oder mit frisch gebrannten Mandeln und Lebkuchen-Herzen von unserem Zuckerwagen? Hochwertigen Geldbörsen und Lederwaren, Edelsteinen und Schmuck-Kreationen, für Sie vor Ort gefertigt? Ob Genuss oder Präsente zum Weihnachtsfest, für jeden Geschmack etwas dabei.

■ Manfred Franz

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer

*Vielen Dank
für Ihr
Vertrauen
und frohe
Festtage!*

**Stimmen, Reparaturen, Transporte
und Vermittlung von Instrumenten**

Grenzack 15a · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-63155
Mobil 0172-453 78 48 · www.klavier-petersen.de



**35
Jahre**



*Vielen Dank für Ihr Vertrauen
verbunden mit den besten Wünschen
zum Weihnachtsfest
und einem guten Rutsch ins neue Jahr!*



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

KROHN-HEIZUNG

Ihr Partner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

**wünscht allen Kunden ein
frohes & besinnliches Weihnachtsfest !**



Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de



Sie sind herzlich eingeladen, um 17 oder 18 Uhr (siehe Tabelle) am Lebendigen Adventskalender 2021 teilzunehmen! Man trifft sich draußen vor einem adventlich geschmückten Fenster, singt Weihnachtslieder, hört Gedichte oder Geschichten und lässt diese besinnliche Stimmung – je nach Wetterlage – noch bei einem Punsch und netten Gesprächen ausklingen.

Damit diese schöne Tradition in diesem Jahr wieder stattfinden kann, müssen wir uns bitte alle an die dann geltenden Corona-Regeln halten! Wir empfehlen, eigene Becher für Punsch mitzubringen.

Sollten sich Veränderungen ergeben, würden wir diese auf den Homepages bekanntgeben: www.kirche-ghd.de oder www.der-lebendige-adventskalender.de.

■ *Anne Hansen und
Insa Hemptenmacher*

- 01.12. Ehepaar Strenzke,
Hasselkamp 8/Eckhaus, 18 Uhr
- 03.12. Familie Faje, Am Brink 14, 18 Uhr
- 04.12. Fam. Goedecke, Erlenring 8, 17 Uhr
- 05.12. Familien Fröhlich/Greve,
Alte Landstraße 26, 18 Uhr
- 06.12. Familien Fischer/Herder,
Goetenkamp 32, 18 Uhr
- 07.12. Familie Schindehütte,
Alte Landstraße 20 a, 17 Uhr
- 08.12. Familie Wiederhold,
Barkholt 29, 18 Uhr

- 09.12. Familie Herklotz,
Bei den Rauhen Bergen 17, 18 Uhr
- 10.12. Familie Nielsen,
Wöhrendamm 176, 17 Uhr
- 11.12. Kita-Zauber zur Weihnacht,
Bei den Rauhen Bergen 8, 17 Uhr
- 12.12. Familie Hemptenmacher,
Waldreiterweg 30, 17 Uhr
- 13.12. Familie Wagner,
Schaapkoppel 68, 18 Uhr
- 14.12. Rosenhof 1,
Hoisdorfer Landstr. 61, 17 Uhr
- 16.12. Christuskirche,
Papenwisch 5, 18 Uhr
- 17.12. Familie Hansen,
Himmelshorst 23 a, 17 Uhr
- 18.12. Familie Woge,
Sieker Landstr. 113 b, 18 Uhr
- 19.12. T. Ollenstaedt – Familienberatung
>to be<, Papenwisch 5, 17 Uhr
- 19.12. Singegottesdienst,
Alte Landstraße 20, 17 Uhr
- 20.12. Familie Zimny,
Alte Landstraße 30 a, 18 Uhr
- 21.12. Familie Schmid,
Groten Diek 58, 18 Uhr
- 22.12. Ev. Jugend Großhansdorf,
Alte Landstraße 20, 18 Uhr
- 23.12. Ehepaar Bröhan-Luft,
Neuer Achterkamp 46 a, 18 Uhr
- 24.12. Heiligabend, Frohe Weihnachten!

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Frohes Fest!

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Seit über 35 Jahren Ihr Makler und Projektentwickler in den Walddörfern

- Sie möchten
- Ihre Immobilie veräußern
 - Ihr Grundstück teilen
 - Ihre Immobilie bewerten lassen
 - ein neues Zuhause bauen

Sprechen Sie uns an...

Bernd Siemsen
Immobilienkaufmann
Makler und Projektentwickler

Himmelshorst 7 a, 22927 Großhansdorf
☎ 04102-59031, Mobil 0163-7771505
✉ mail@foerde-massivhaus.de
Website: www.foerde-massivhaus.de



Tageswanderung durch den Schellbruch und das Lauerholz bei Lübeck

Diese abwechslungsreiche Tour hatten einige wenige von uns schon einmal im April vergangenen Jahres gemacht, und schon damals waren wir uns einig, diese schöne Wanderung machen wir noch einmal. Obwohl es noch am Tag zuvor geregnet und gestürmt hatte, waren am 23. Oktober 21 Wanderer zusammengekommen, auch viele neue Gesichter waren dabei.

Am Samstagmorgen hatte es aufgeklart: Die Sonne schien, alle waren in bester Stimmung. Der erste Teil des Weges ging an der Trave entlang durch das Naturschutzgebiet Schellbruch. Auf den Weiden tummelten sich unzählige Gänse, die durch einen in der Luft kreisenden Seeadler aufgeschreckt wurden. Eine kleine Schafherde begleitete uns eine Weile neben dem Zaun. Bald schon erreichten wir das kleine ehemalige Fischerdörfchen Gothmund mit seinen gepflegten strohgedeckten Häuschen und den schönen Gärten im Herbstschmuck: Eisenhut, Astern, Dahlien und Chrysanthemen erfreuten die Gartenbegeisterten unter uns. Zumindest einen aktiven Fischer gibt es noch in Gothmund. Es hat vor längerer Zeit sogar ein wunderbares Fischrestaurant gegeben. Tempi passati (die Zeiten ändern sich).

Gegenüber der großen, alten ehemaligen Ölmühle (1905) in Siems machten wir dann – immer noch an der Trave – die sogenannte ›Apfelpause‹. Weiter ging's durch den herbstlich bunt gefärbten Wald im Naturschutzgebiet Lauerholz, vorbei an mehreren kleinen Moorseen. Nach einer



Der Hafen in Gothmund

kurzen Eintrübung schien auch wieder die Sonne. Das einzige, was uns zu unserem Wanderglück gefehlt hat, war eine Kaffeeeinkehr. Das lag nicht am Wanderführer, sondern es gibt auf dieser ansonsten interessanten Wanderstrecke keine Möglichkeit der Einkehr. Nur einige hatten ein Heißgetränk bei sich, andere mussten darben bzw. frösteln. Nach 16 km erreichten wir wieder unsere Autos. Diese moderate Wanderung kann man sowohl im Frühling als auch im Herbst durchführen. Sie ist immer wieder lohnend!

■ Bettina Lassen-Reißmann



Schmaler Damm an der Trave



Ihre Baufinanzierer.



Holger Wenzel



Mark Högerle

**Wir finden unter 400 Anbietern
Ihre ideale Finanzierung -
für Bau, Kauf, Modernisierung.**

Lassen Sie sich beraten!

Große Straße 1 - 3, 22926 Ahrensburg, Telefon 04102 57774
LBS.Ahrensburg@LBS-SHH.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Ein „Bodygard“ vor jedem Fenster!

Sicherheit durch Rollläden

- Rollladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz



**SCHMIDT
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 1234
info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



*Wir
wünschen
allen*



*ein
besinnliches
Weihnachtsfest!*



Drei neue Bücher mit weihnachtlichen Kurzgeschichten

Drei Bücher mit weihnachtlichen Kurzgeschichten von bzw. unter Beteiligung des aus Großhansdorf stammenden Autors Thomas Klappstein sind erschienen. Drei Geschichten des Buches »Weihnachten wird's« stammen von ihm, die weiteren Geschichten von seinem Autorennetzwerk aus ganz Deutschland und sogar aus England. Es dreht sich alles um die Ereignisse des Heiligen Abends. Anrührend und skurril, komisch und traurig, ernsthaft und mitfühlend. So wie das Leben eben ist – nicht nur zur Weihnachtszeit.



In der »Trio Infernale Edition« ist »Weihnachtswunderzeit« erschienen, ein Buch mit adventlichen und weihnachtlichen Kurzgeschichten der drei befreundeten Autoren und Theologen Thomas Klappstein aus Duisburg, Mickey Wiese aus Frankfurt a. M. und Frank Bonkowski aus Bad Segeberg. Diese überarbeitete und erweiterte Version (fünf neue Beiträge) ist im BOD-Verlag erschienen.

»Es weihnachtet trotzdem wieder sehr« ist ein Buch mit adventlichen und weihnachtlichen Kurzgeschichten und Texten von Thomas Klappstein – inkl. einer traurig-schönen Corona-Geschichte. Es ist eine leicht überarbeitete Neuauflage des im letzten

November erschienen Buches »Es weihnachtet trotzdem sehr«.

Die Bücher sind im Buchhandel erhältlich und kosten jeweils 9,99 bzw. 10,- €.



Jahrbuch für den Kreis Stormarn 2022

Der 40. Jahrgang des Jahrbuchs enthält wieder zahlreiche Beiträge zu Geschichte, Kultur und Natur in Stormarn: Biografische Beiträge berichten über den Großvater von Ernst Barlach, der Pastor in Bargteheide war, über Enno Glantz und den Erbbeerhof in Delingsdorf und das Leben von Carolina Friederica von Schimmelmann zwischen Ahrensburg und Australien.

Die Kunst in Stormarn wird durch Berichte über Glasmalerei von Siegfried Assmann in Großhansdorf sowie das Leben und Werk von Harald Duwe vorgestellt. Was erzählt Arno Surminski über Stormarn? Geschichtliches erfahren wir über das Gut Stegen sowie über die Wüstungen in den Kirchspielen Hamberge, Klein Wesenberg, Genin und Schonenborne. Im Travetal zwischen Tralau und Nüttschau war vor über 200 Jahren eine große Landesfestung geplant. Auf der Beste-Insel lag das erste Oldesloer Gewerbegebiet.

Die barocke Terrasse in Jersbek wurde rekonstruiert; ein Sorgenkind sind die Primeln im Gutspark. Unter Naturschutz steht das Moorgebiet Kranika in Lütjensee. Drei niederdeutsche Beiträge sowie aktuelle Berichte und Rezensionen runden das Jahrbuch ab.

Herausgeber: Heimatbund Stormarn, 224 Seiten, 15,- €; ab sofort in den Stormarner Buchhandlungen erhältlich



◀ Großhansdorfer Krimi-Autor legt sein zweites Buch vor



Der Großhansdorfer Olaf Dahlmann schreibt Krimis. Genau genommen hat er bisher zwei geschrieben. Er wäre nicht der erste Autor, der mit seinem ersten Roman Furore macht und dann mit dem zweiten Werk baden geht. Es ist nicht einfach, einen Erfolg zu wiederholen, am Ende sogar eine Serie zu begründen. Der amerikanische Autor John Grisham, ebenso wie Dahlmann Rechtsanwalt, hat das nach anfänglichen Schwierigkeiten geschafft. Bis heute hat John Grisham 65 Millionen Bücher verkauft, die in insgesamt 32 Sprachen übersetzt wurden. Davon mag Olaf Dahlmann noch sehr weit entfernt sein, aber sein zweites Buch ist kein Flop – im Gegenteil. Die Heldin des ersten Buches ›Das Recht des Geldes‹ Katharina Tenzer lebt weiter in diesem zweiten Band. Bahnt sich also eine Serie an? Ich gebe zu, dass ich zunächst skeptisch war. Außerdem hatte ich das Buch eine ganze Zeitlang liegen gelassen. Nach frischer Lektüre hier nun mein Eindruck:

›Fillingers Erbe‹ ist mindestens genauso spannend wie Dahlmanns Debüt-Roman. Hier greift der Autor auf die biografische Vorgeschichte der jungen Anwältin Katharina Tenzer zurück. Die in der Noch-DDR aufgewachsene junge Frau wird hier von ihrer Vergangenheit eingeholt. Dabei hat ihre Herkunft zumindest auf den ersten Blick nichts mit ihrem Fall zu tun, und dies bleibt dem Leser auch bis zum spannenden Finale verborgen.

Es geht zunächst darum, dem rückkehrwilligen Steuerflüchtling Bernhard Fillinger die Haft zu ersparen. Die Protagonistin handelt mit der Steuerfahndung

einen entsprechenden Deal aus nach dem Schema ›Geben und Nehmen‹, da Fillinger der Hamburger Kriminalpolizei aufschlussreiche Informationen zu dem in der Wendezeit verschwundenen DDR-Vermögen verspricht. Doch kaum hat dieser den deutschen Boden betreten, wird er vor den Augen seiner Anwältin niedergeschossen. Die Täter können unerkannt entkommen. Zurück bleiben Fillingers zehnjähriger Sohn und eine mysteriöse Spur in die Schweiz. Dort sollen Daten zu finden sein zu Teilen der DDR-Millionen. Bald ist Katharina Tenzer tief verstrickt in einen für sie immer gefährlicheren Fall, der sie auch in ihre eigene Vergangenheit zurückführt.

Olaf Dahlmann gelingt es geschickt, die Spannung bis zum Schluss hochzuhalten. Aber das ist nicht alles. Für den Freund ›regionaler‹ Krimis ist der Roman ein besonderes Vergnügen. Der Krimi ist eine ›Hamburgensie‹. Wer sich in Hamburg und Umgebung zuhause fühlt, geht in der Geschichte mit von Ort zu Ort. Es ist ein weiterer Grund, warum ich Olaf Dahlmanns zweiten Krimi toll finde.

■ Peter Tischer

›Fillingers Erbe‹, 2020, Graft-Verlag, 12,– €



Der Großhansdorfer Christian Kraus hat einen neuen Krimi geschrieben

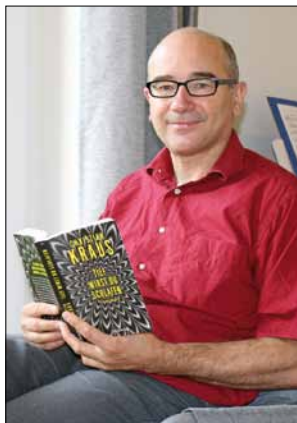
In den sozialen Netzwerken kursiert ein Hypnosevideo, das angeblich normale Menschen zu Mördern macht. Als der forensische Psychiater Christoph Kerber im Gericht mit einem Bleistift angegriffen wird, versucht er, der Sache auf den Grund zu gehen... Das ist der Plot im jüngsten Roman des Großhansdorfer Schriftstellers Christian Kraus. Wenn ein Psychiater Thriller schreibt und zusätzlich als forensischer Psychiater gearbeitet hat, kann der Leser einen Krimi mit seelischem Tiefgang erwarten. Bei Christian Kraus wird er da

nicht enttäuscht: Mit ›Tief wirst du schlafen‹ hat der Großhansdorfer jetzt sein viertes Buch herausgebracht.

Ist es möglich, einen Menschen mit Hypnose zu Taten zu drängen, die er eigentlich nicht tun würde? »Ja«, antwortet Kraus, der sich im Nachwort mit dem Thema beschäftigt hat, aber richtiger müsste die Frage lauten, ob man einen Menschen mit Hypnose leichter zu Taten drängen könne als ohne Hypnose. »Ich glaube, dass die unheimliche Faszination, die von der Hypnose ausgeht, dem unbewussten Wunsch vieler Menschen entspringt, eine Bedrohung lieber in der Welt da draußen zu verorten, statt die eigene Manipulierbarkeit anzuerkennen«, heißt es da.

Wachsamkeit ist also gefragt, um Manipulationen zu entgehen, und im Roman ist es Christoph Kerber, der dazulernen muss und der nach und nach eine interessante Vergangenheit enthüllt. »Ich bekomme viele Ideen bei meiner Arbeit«, erklärt Christian Kraus. »Es fließt viel aus meinem Alltag in das Schreiben ein, aber ich schildere nie konkrete Fälle. Mir geht es eher um bestimmte Konfliktkonstellationen.« Die verarbeitet der Autor in spannenden Geschichten, die teilweise erst beim Schreiben entstehen.

»Meinen ersten Roman habe ich im Frust geschrieben, nachdem ich mal bei einer Prüfung durchgefallen war«, blickt Kraus zurück. »Damals habe ich alles durch das Schreiben verarbeitet.« Der Fantasy-Roman ist nie erschienen, aber der Spaß am Schreiben blieb. Viele bestandene Prüfungen später entstand 2010 der erste Roman ›Der Seele dunkle Seite‹, der auch gleich einen Verlag fand. Es folgten »Töte was du liebst« und »Nichts wird dir bleiben« und nun Band vier aus der Welt der Seelen-



qualen. Jedes Buch ist in sich abgeschlossen, und nur der Autor erkennt auf den ersten Blick Zusammenhänge.

»Ich lasse in jedem Buch eine Nebenfigur aus einem früheren Roman auftauchen«, erklärt er. Was beim Computerspiel ›Easteregg‹ heißt und im Film ›Cameo-Auftritt‹, ist im Buch eine versteckte Anspielung, die seine Fans schnell entdecken. »Manchmal habe ich die Figur befördert oder sich an-

ders weiterentwickeln lassen.« Mittlerweile veröffentlicht Kraus bei ›Droemer‹ und hat vom Verlag den Auftrag bekommen, als Fachmann Geschichten aus dem Psychiatergenre zu schreiben. Da er seit zehn Jahren eine eigene Praxis in Hamburg hat, gibt es genug Themen, aus denen Kraus schöpfen kann. »In diesem Buch geht es mir um das Thema Manipulierbarkeit, um die Frage nach dem freien Willen, nach dem Wahrheitsbegriff, und es geht um die Wirkung von Werbung und sozialen Medien«, streicht Kraus heraus.

Sein Arbeitsplatz ist zu Hause am Esstisch oder in der U-Bahn, wo er die Zeit des Pendelns nutzt, um seine Ideen in Worte zu fassen. »Das sind eineinhalb Stunden Fahrzeit, und ich kann mich in der U-Bahn gut konzentrieren.« Zu lesen bekommt das Manuskript immer erst seine Frau, »sie ist eine gute und ehrliche Kritikerin.« Kraus selbst liest am liebsten Stephen King. »Er kann seine Figuren so schön lässig charakterisieren.« Den Buchkapiteln vorangestellt sind philosophische Sentenzen, die das Thema Willensfreiheit aufgreifen.

■ Bettina Albrod

Das Buch ›Tief wirst du schlafen‹ von Christian Kraus ist im Droemer Verlag erschienen, hat 426 Seiten und kostet 10,99 €. Es ist auch als E-Book und als Hörbuch erschienen.

Im Kreis Stormarn beteiligten sich 15 Gemeinden am Stadtradeln 2021 und dabei sind von 7.320 Teilnehmenden in 250 Teams über 888.000 km zusammengekommen. Die 1.109 Radelnden (neuer Rekord!) unserer Waldgemeinde Großhansdorf trugen insgesamt 102.985 km bei; das sind umgerechnet übrigens 11 km pro Einwohner.

Bei 92 teilnehmenden Kommunen in Schleswig-Holstein erreichten wir Platz 20, und im Kreis Stormarn erkämpfte sich Großhansdorf bei den absoluten Kilometern hinter Bad Oldesloe, Ahrensburg und Reinfeld Platz 4 von 15.

In der Kategorie **›Einwohnerzahl <10.000‹** sieht das Ergebnis folgendermaßen aus: Bundesweit Platz 12 von 808; Schleswig-Holstein Platz 1 von 37 und im Kreis Stormarn Platz 1 von 9.

Die Mitglieder unserer Gemeindevertretung waren auch wieder aktiv per Rad unterwegs: durchschnittlich 29,2 Parlamentarier-km reichten für Platz 2 unter den teilnehmenden Kommunalparlamenten des Kreises Stormarn.

›Radelaktivstes Team‹ – nach Anzahl der Kilometer pro Team: Das Team der Klinik Manhagen kommt mit 8.210 km auf den 3. Platz. Insgesamt 9.124 km erradelte das Team **›Heiße Reifen‹** des Heimatvereins und holte sich die Silber-Urkunde. Den 1. Platz und somit die Auszeichnung in Gold geht – wie im Vorjahr – an das Team Emil-von-Behring-Gymnasium (EvB). Tolle 58.860 km sind im 3-wöchigen Veranstaltungszeitraum zusammengekommen. Gratulation zu dieser Teamleistung!

›Aktiv Radelnde‹ – nach Anzahl der Teammitglieder: Auch diese Kategorie wurde vom Team EvB mit 750 aktiven Mitgliedern gewonnen. Den zweiten Platz errang das Team der Grundschule Wöhrendamm, die mit insgesamt 156 Schülern sowie Mitgliedern des Lehrerkollegiums teilnahmen. Unsere Auszeichnung in

Bronze geht an das Team Klinik Manhagen mit ihren 46 Teilnehmenden. Herzlichen Glückwunsch!

›Kilometer pro Kopf‹ – nach Anzahl Kilometer pro Teammitglied: Das Team **›Alter Achterkamp Allstars‹** radelte insgesamt 514 km pro Radler und liegt damit knapp vor dem Team **›Heiße Reifen‹** des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck mit beachtlichen 507 km pro Teammitglied. Mit durchschnittlich 278 km pro Kopf erradelte sich das Team **›Beimoorwald Biker‹** den Bronze-Rang.

Abschließend noch eine Anekdote zu einer besonderen Aktion der Metropolregion Hamburg. Ein Fahrrad-Tandem diente als Staffelstab und wurde während des Stadtradelns 2021 durch alle teilnehmenden Kommunen gefahren. Wir in Großhansdorf haben das Tandem von der Gemeinde Tangstedt übernommen. Das Foto dokumentiert die symbolische Übergabe an die Gemeinde Oststeinbek. Das Ehepaar Hettwer hatte sich angeboten, mit dem Tandem gemeinsam von Großhansdorf nach Oststeinbek zu radeln. Das kuriose daran: Frau Gabriele Hettwer arbeitet als Leiterin des Haupt- und Ordnungsamtes in Großhansdorf. Ihr Ehemann Jürgen Hettwer ist amtierender Bürgermeister der Gemeinde Oststeinbek. Übrigens: Echtes Teamwork kennt kein schlechtes Wetter.

Mitmachen war mal wieder alles! Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden des Stadtradelns 2021. Gemeinsam haben wir wieder ein tolles Zeichen gesetzt für mehr Radverkehr und Klimaschutz in der Waldgemeinde Großhansdorf. Vielleicht wurde auch etwas Motivation geschaffen, im Alltag öfter mal das Fahrrad anstelle des Autos zu nutzen.

Ohne Unterstützung wäre auch die 3. Teilnahme am Stadtradeln unmöglich gewesen. Deshalb an dieser Stelle nochmals ein besonderer Dank an unsere regionalen

und lokalen Partner. Zum einen der RAD.SH (kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs in Schleswig-Holstein) für die Übernahme der Anmeldegebühren beim Klimabündnis. Zum anderen der Klinik Manhagen für ihre Spende, die uns den Druck von Flyern & Plakaten ermöglichte. Außerdem gilt mein persönlicher Dank dem Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck für die ehrenamtliche Organisation mehrerer Radwandertouren während des Veranstaltungszeitraumes. Herzlichen Dank!

Soweit für den Moment, aber im neuen Jahr geht es weiter. Den genauen Termin für das Stadtradeln 2022 werden wir im Waldreiter und auf www.stadtradeln.de/grosshansdorf ankündigen. Dort können sich Interessierte dann wieder zur Teilnahme anmelden.



Bis dahin wünsche ich uns allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten. Bleiben Sie gesund und kommen sicher ins Neue Jahr.

■ Torsten Köber

Walpurgisnacht im Harz? Nein, Halloween in Großhansdorf!



Davon hört man
ja nur Gutes.

Stimmt! Schließlich sind wir seit fast 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot.* Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf 1 unter **Telefon 04102/69 86 69**. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Telefon 04102/69 90 69** für Sie da.



* Im Rahmen der aktuellen Pandemie kann es zu Einschränkungen kommen.

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf

www.rosenhof.de
 facebook.com/www.rosenhof.de

Möbelhaus
Deubelius

- **Sessel + Betten mit Aufstehhilfe**
- **Senioreneinrichtungen nach Maß**
- **Seniorengerechte Umzüge**
- **Objekteinrichtungen**



Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause

Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 420 27 12

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengeordneten Umzugsdienstleistungen durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zehn Jahre Grüne Damen in der LungenClinic Großhansdorf

Am 27. Oktober lud das Lungenkrankenhaus Großhansdorf seine Grünen Damen zu einem Empfang ein. Seit zehn Jahren leisten sie ehrenamtliche Arbeit, indem sie den Patienten der LungenClinic helfen, sich bei Ankunft und Aufenthalt im Krankenhaus zurechtzufinden. In der Cafeteria hatten sich neben dem ärztlichen Direktor Professor Dr. Klaus Rabe, der kaufmännischen Geschäftsführerin Susanne Quante und der Krankenhauseelsorgerin Pastorin Michaela Petersen etliche Mitarbeiter eingefunden. In seiner Ansprache betonte Professor Dr. Klaus Rabe, wie unverzichtbar die Unterstützung der Grünen Damen für die Arbeit des ärztlichen und pflegerischen Personals sei. Mit seinen ebenso launigen wie warmherzigen Worten brachte der Klinikchef eine Wertschätzung zum Ausdruck, die die acht Grünen Damen sichtlich bewegte. Rabe merkte an, dass es in der Gruppe der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zwei Vakanzen gebe. Er hoffe, dass sich bald wieder zwei Bewerberinnen finden würden, die für diese befriedigende Arbeit am Patienten Zeit spenden mögen. Professor Rabe erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass der korrekte Titel der Ehrenamtlichen ›Grüne Damen und Herren‹ sei. Allerdings sei das Verhältnis zwischen den Damen

und Herren des Besuchsdienstes nicht ›ganz ausgewogen‹. Etwa nur ein Zehntel des etwa 8.000 Mitglieder umfassenden Netzwerkes der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH) seien Männer.

Im Rahmen der Feierstunde hatten die Klinikmitarbeiter ihren Ehrenamtlichen ein Büfett mit Tee, Kaffee und Kuchen spendiert. Professor Rabe ließ es sich nicht nehmen, den acht Damen jeweils einen Pralinenkasten als versüßtes Dankeschön und eine Orchidee zu überreichen. Die Grünen Damen hatten untereinander verabredet, die Feierstunde ohne ›Dienstkleidung‹ genießen zu wollen. Am Ende der Veranstaltung rief dann die Sprecherin der Gruppe, Monika Olbrich, ihre Damen dazu auf, sich doch für ein Gruppenbild ›in Schale zu werfen‹, will heißen, ihre weiße Dienstkleidung anzulegen.

■ Peter Tischer



Prof. Klaus Rabe und Susanne Quante mit den Grünen Damen



Das Gruppenbild:
v. links nach rechts, vorn: Marion Bleising, Marlies Weingärtner, Regina Hildebrandt, Sigrid Falch-Bauer, Frauke Petersen-Lampel, Marika Helms; hinten: Rosemarie Stüber, Monika Olbrich

»Kann ich etwas für Sie tun?« Diese Frage ist der Türöffner für Sigrid Falch-Bauer. Sie gehört zusammen mit neun weiteren Ehrenamtlichen zu den »Grünen Damen«, die seit zehn Jahren in der LungenClinic Großhansdorf Gutes tun. Das Team ist täglich für Patienten da, um für sie einzukaufen, kleine Wünsche zu erfüllen oder ihnen zuzuhören. »Ich erlebe immer wieder einen hohen Gesprächsbedarf«, sagt Sigrid Falch-Bauer, »den zu erfüllen kann der Klinikbetrieb bei den vielen Anforderungen gar nicht leisten.« Die »Grünen Damen« hören zu und füllen damit eine Lücke am Krankenbett.

Der ehrenamtliche Besuchsdienst agiert bundesweit und wurde 1969 gegründet. Getragen wird er durch die Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe (eKH). In Großhansdorf regte die damalige Pastorin Ute Reckzeh 2011 die Gründung der Gruppe in der Lungenklinik an. Ihren Namen tragen die Damen, weil sie ursprünglich in grünen Kitteln auftraten. Mittlerweile ist es ein grünes Halstuch, das die Helfer kenntlich macht. Sigrid Falch-Bauer arbeitet teils auf der Intensivstation, teils auf der Infektionsstation. »Ich bekomme morgens eine Liste mit Namen, klopfe an,

stelle mich kurz vor und frage, ob ich etwas tun kann«, beschreibt die 82-Jährige ihre Aufgabe. »Dabei sehe ich immer am Nachttisch, ob der Patient allein ist.«

Stehen dort Fotos, Blumen oder Obst, erhält der Patient Besuch, gibt es nur neutrale Dinge, ist er allein. Die Grüne Dame leitet dann ein Gespräch ein, das oft angenommen wird. »Ich habe nur ein kurzes Zeitfenster, um Zugang zu einem Patienten zu bekommen«, erklärt die Helferin, »Ziel ist es, dass er sich öffnet.« Die ehrenamtlichen Helfer möchten den Menschen vermitteln, dass sich jemand um sie kümmert und für sie interessiert. »Eigentlich sind wir Seelsorger«, fasst Sigrid Falch-Bauer zusammen. Viele der Patienten lägen wochenlang in der Klinik und hätten immer mal kleine Wünsche. Telefonkarten aufladen, Shampoo einkaufen, Briefmarken besorgen oder Batterien fürs Hörgerät – mit einer Einkaufsliste geht Sigrid Falch-Bauer dann los.

Bei Bedarf führt sie Gespräche, hört Lebensgeschichten und erfährt viel über die seelischen Nöte ihrer Klienten. »Einmal hat mir ein Mann lange von seinen Kriegserfahrungen erzählt«, erinnert sie sich, »davon hat er noch nie zuvor berich-

Abends?! Selbstverständlich für Sie da!

Alle unsere Taxen sind mit einer Corona-Warn-App und Trennschutzvorrichtung ausgestattet

- Keine Anfahrtskosten im Ort
- Keine Nachtzuschläge
- Keine Sonn- u. Feiertagszuschläge
- An 365 Tagen im Jahr für Sie da
- Ob kurz, ob fern: wir fahren gern

ILLING
Taxenbetrieb seit 1978
041 02 6 10 16

tet, weil er seine Familie nicht belasten wollte.« Im Krankbett seien Menschen sehr verletzlich und teils ihrer Würde beraubt, da sei ein neutraler Zuhörer eine große Hilfe. »Ein anderes Mal hat mir ein Landwirt seine Lebensgeschichte erzählt, weil er niemanden sonst hatte. In meiner Arbeit erreiche ich Menschen, die etwas mitzuteilen haben.« Die Großhansdorferin hat auch Stunden am Sterbebett gesessen, um niemanden in Not allein zu lassen. »Das Spektrum an Aufgaben ist groß.«

Eine Ausbildung gibt es dafür nicht. »Ich habe mich mein Leben lang ehrenamtlich engagiert«, erklärt die Grüne Dame, »seit 47 Jahren bin ich von der Kommunalpolitik über die Pflege bis zu Betreuungsaufgaben ehrenamtlich tätig gewesen. Ich interessiere mich sehr für Psychologie und für Menschen.« Auch Geflüchtete hat sie als Grüne Dame betreut, wenn die in die Klinik eingewiesen wurden. »Das Krankenhaus war ihre erste Station in Deutschland. Wenn kein Dolmetscher da war, haben wir uns auf Englisch verständigt oder über Bilder auf dem Handy.« Auf diese Weise kann die Grüne Dame auch wichtige Informationen an die behandelnden Ärzte weitergeben. Dann wieder nehmen die Helferinnen die Patienten in Empfang und begleiten sie in ihre Zimmer.

Als Sigrid Falch-Bauer vor zehn Jahren beim Sport hörte, dass Grüne Damen gesucht werden, war sie gleich dabei. »Ich bin dankbar für mein Leben«, erklärt die sechsfache Großmutter, »dann gibt man auch gern ab. Außerdem will ich vielseitig bleiben.« Im Team der zehn Damen – auch Herren sind übrigens gern gesehen – fühlt sie sich wohl, denn es herrsche ein netter Umgangston. Die Arbeit am Krankbett sei schön. »Man bekommt dabei mehr zurück als man gibt«, sagt Sigrid Falch-Bauer, »es ist sehr erfüllend, im richtigen Augenblick für jemanden da sein zu



können. Mein Lohn ist das Vertrauen, das Menschen mir entgegenbringen.«

Die Grünen Damen Großhansdorf arbeiten an einem Tag in der Woche vormittags oder nachmittags je drei Stunden lang im Krankenhaus. Wer das Team unterstützen möchte, findet Informationen auf der Homepage unter <https://www.lungenclinic.de/fuer-patienten/beratung-und-hilfe/gruene-damen-und-herren/>. Ansprechpartnerin ist Monika Olbrich.

■ Bettina Albrod

Die Grüne Dame Sigrid Falch-Bauer bei Ihrer Arbeit am Patienten



60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Buchungsstart 2022 ab sofort!

KULTUR

11.12.	Weihnachtliches Konzert Polizeichor Hamburg	PK1 68,-
12.12.	Festliches Weihnachtskonzert C-P-E-Bach-Chor	PK1 69,-
12.02.	Holiday on Ice – A new day	PK1 103,-
12.02.	Westfalia Big Band	25,-
15.02.	Museum Berlin Sonderausstellung in der James Simon Galerie	93,-
Feb.	Hansa Varieté Theater Hamburg	folgt
09.04.	Hamburg Tattoo	PK1 93,- PK2 87,-

TAGESFAHRTEN

01.12.	Celler Weihnachtsmarkt	75,-
22.03.	Krokusblüte und Porzellanbörse	91,-
12.04.	Kunst und Kultur in Worpsswede	87,-
03.05.	Schwerin „Stadt der sieben Seen“	92,-
06.05.	Einlaufparade Hafengeb. mit der „Freya“	118,-
10.05.	Rapsblütenfest auf der Insel Poel	73,-

FLUG- UND BUSREISEN

21.02.-22.02.	Bilkebrennen in Husum	210,-
06.03.-13.03.	Sizilien, größte Insel im Mittelmeer	1360,-
11.03.-14.03.	Prager Kultur-Kaleidoskop 2022	645,-
21.03.-27.03.	Rom – die „Ewige Stadt“	1270,-
28.03.-11.04.	Kurreise nach Marienbad Zubucherreise (inkl. Haustürabholung)	1298,-
29.03.-05.04.	Lanzarote – Mit Volldampf in den Sommer	1340,-
05.04.-07.04.	Berliner Festspiele deluxe	499,-
11.04.-14.04.	Frühlingserwachen im Altmühltal	475,-
19.04.-26.04.	Apulien	1499,-

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust

UNION Reiseteam

Telefon 04102 - 899 723

montags bis donnerstags: 9:30-12:00 Uhr

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reiseteam.de

Zu wenig Frauen in der Gemeindevertretung

Unsere gewählten Gemeindevertreter sind von der Bevölkerung Großhansdorfs beauftragt, ihre Interessen im Ort wahrzunehmen. Die Einwohner sind also nicht direkt an politischen Entscheidungen beteiligt. Wie im Großen herrscht auch hier das repräsentative System. Wenn die Bürger ein Anliegen haben, können sie damit in eine der Gemeindevertretersitzungen gehen und es dort im öffentlichen Teil vortragen. Sie können aber weder mit den Gemeindevertretern diskutieren noch Entscheidungen in ihrem Sinne durchsetzen. Sie werden nur »angehört«. Weil das »eigentlich klar« ist, ist der Reiz, eine Sitzung zu besuchen nur schwach, was sich auch in den Zahlen ausdrückt. Wenn sich 15 Leute im Sitzungssaal einfinden, ist das schon ein Andrang.

Das Interesse an der Arbeit der Gemeindevertretung ist gering. Es stellt sich die Frage, wie dann mehr Frauen die Mitarbeit in der Gemeindevertretung attraktiv finden sollen. Frauen sind in der politischen Vertretung der Gemeinde unterrepräsentiert. Der örtlichen CDU ist es gelungen, mit Dr. Andrea Schmolling eine Frau für ihre von Männern dominierte Fraktion zu gewinnen und sie gleich zu der Fraktionsvorsitzenden zu wählen. Die Grünen haben mit Sabine Rautenberg auch eine Fraktionsvorsitzende. Die ist schon länger dabei, aber die einzige Frau neben sechs männlichen Vertretern. In der sechsköpfigen Fraktion der SPD dominieren die Frauen mit einer deutlichen Mehrheit von vier Vertreterinnen. Hier ist allerdings Frau Sabine Estorff als »wählbare Bürgerin« mitgezählt. * Auch die drei Männer der FDP-Fraktion gewannen mit Frau Jennifer Kersting (wir berichteten im vorherigen Heft) eine wählbare Bürgerin dazu. Frau Joachim, die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde,

hat in zwei Interviews ihren Gesprächspartnerinnen die Frage gestellt, warum sich nur wenige Frauen in die Gemeindevertretung wählen lassen. Die Antworten lassen sich auf das Problem der Doppelbelastung mit Beruf und Familie reduzieren.

Die ZEIT fragte kürzlich Männer in wichtigen politischen Ämtern, warum nach ihrer Ansicht so wenige Frauen politischen Einfluss ausüben wollen. Daraus ergeben sich anhand der Zitate einige andere Aspekte. »in der Politik ist es für Frauen schwieriger. Sie müssen mit anderen Widerständen rechnen. Da geht es um die Frisur, die Kleidung, die hohe Stimme und immer um die Frage: Kann die das?« (Olaf Scholz, SPD) »Es gibt noch immer strukturelle Benachteiligungen, insbesondere eine wenig familienfreundliche Organisation des Politikbetriebes.« (Daniel Günther, CDU) »Das Problem beginnt (...) in der Kommunalpolitik. (...) Da Frauen zu Hause häufig noch den größeren Anteil an unbezahlter Care-Arbeit übernehmen, bleibt weniger Zeit, in die Politik vor Ort einzusteigen. Und was an der Basis fehlt, ist nach oben hin für die Parteien nicht so leicht aufzuholen.« Lars Klingbeil (SPD) »Ohne den Blick auf den Anfang ist das Bild unvollständig und unerklärlich, denn schon dort beginnt das Problem: Die Mitgliederzahlen in allen demokratischen Parteien – einschließlich der Grünen – weisen einen deutlichen Männerüberhang auf.« (Alexander Graf Lambsdorff, FDP) »In der Politik gibt es auch heute noch wahnsinnig viele Männer, die glauben, ihren Standpunkt und ihre Position durch maximal breitbeiniges Auftreten untermauern zu müssen. Insbesondere in Gremiensitzungen ist die gute alte ›Aussprache‹ eine gefürchtete Männerbastion, in der ein halbes Dutzend Männer Redebeiträge hält, die teilweise verzichtbar wären.« (Kevin Kühnert, SPD) »Es ist ein Fakt, dass in Männerunden oft ein Umgang herrscht, der Frauen abschreckt. (...) Mir fällt auf, dass Frau-

*Immer noch rathschlagt ihr,
wie der Staat am besten zu modeln?
Fragt nur die Frauen!*

Sie sind's, die sich verstehn auf den Staat.

– LUDWIG GOTTHARD KOSEGARTEN –
(PASTOR AUF RÜGEN 1768-1816)

en, besonders in den sozialen Netzwerken, härter als Männer angegangen werden, oft sexualisiert. Viele Frauen berichten mir außerdem davon, dass sie zu informellen Treffen, bei denen Entscheidungen vorbesprochen werden, gar nicht eingeladen werden.« (Michael Kellner, Grüne) »Veranstaltungsformate im Stammtischformat mit Bier in der Eckkneipe sprechen nicht zwangsläufig alle jungen Menschen an – und schlechte Sitzungen mit unklarer Länge auch nicht. Es gibt aber nicht die eine Antwort, die alles erklärt. Manchmal sind die Strukturen Hürden, manchmal sind es Zeitbarrieren – wirklich krass ist das oft andere Level bei Anfeindungen in sozialen Medien. Es genügt ein Blick in die Social-Media-Kommentare unter manchem Foto von Politikerinnen, da schaut man in Abgründe.« Johannes Vogel, FDP) »Will Politik attraktiver für das Engagement von Frauen werden, muss sie sich insgesamt mehr auf die Bedürfnisse von Frauen ausrichten. Auch die Betonung von verschiedenen Themengebieten und das Vorhandensein weiblicher Vorbilder ist entscheidend.« (Christian Lindner) Wer die Äußerungen im vollständigen Zitat nachlesen möchte: in der ZEIT Nr. 44, 28.10.2021



REISEGALERIE ELISABETH STINNES

Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 62021
Fax (04102) 64646
info@reisebuero-stinnes.de
www.reisebuero-stinnes.de



»Jeder ist für alle verantwortlich.
Jeder ist allein verantwortlich.
Jeder ist allein für alle
verantwortlich.«

*Wir wünschen Ihnen
friedliche Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr –
wir sind auch weiterhin
für Sie da und freuen
uns auf Sie!*

Kommentar: Aus Sicht der Männer, die hier als ›Insider‹ zu Worte kommen, liegt das Problem bei den Männern und den wohl vorwiegend von ihnen beherrschten Strukturen. Die ›Jungs‹ kungeln gern miteinander, sind sich in vielen Ansichten über ›die Frauen‹ einig – aber nur, wenn sie unter sich sind; sie pflegen abstoßende Machtspielchen und beherrschen dröhnend die Debatten. Weiter lässt sich ablesen, dass eine Ursache in der Generationenfrage liegt. Stammtisch ist out bei jungen Leuten. Es sollten offenbar sich also eher die Männer befragen, warum in den politischen Gremien die Frauen unterrepräsentiert sind.

■ Peter Tischer

* Die Fraktionen des Gemeinderats stellen aus ihrer Mitte und nach ihrem Mandatsverhältnis die Mitglieder der Ausschüsse. In den meisten Ländern erlaubt die Gemeindeordnung auch die Berufung von Bürgern ohne Ratsmandat, die in der Regel aber der jeweiligen Partei oder Wählergruppe angehören. Diese ›sachkundigen Einwohner‹, ›sachkundigen Bürger‹, ›wählbaren Bürger‹ (in Rheinland-Pfalz) oder einfach ›Bürger‹ (Schleswig-Holstein) haben eine beratende Funktion und teils auch ein Stimmrecht, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen. In manchen Bundesländern muss die Zahl der Mandatsträger in einem Ausschuss die der beratenden Einwohner übersteigen, damit der Ausschuss beschlussfähig ist.

Gemeinsinn – Requiem für ein Wort

Vor mir liegt das ›Buch der leider vergessenen Wörter‹¹. Das hat nichts mit Vergesslichkeit zu tun, sondern mit der Geschichte unserer Sprache. Wir können mit vielen Wörtern der letzten zwei Jahrhunderte nichts mehr anfangen, weil sie sich auf eine vergangene gesellschaftliche Realität beziehen. Das Wort ›Gemeinsinn‹ steht zwar noch nicht drin, leidet aber schon an Schwinducht. Es wird offenbar nicht mehr verstanden und gerät außer Gebrauch.

Das Wort ›Gemeinsinn‹ steht als Name über einem Forschungsprojekt der Universität Konstanz, das sich mit aktuellen Fragen des Zustands unserer Gesellschaft beschäftigt. Dabei wird Gemeinsinn auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet: In der Zugehörigkeit zur Gesellschaft, in der Nachbarschaft einer Gemeinde und in der täglichen Begegnung von Kindern und Jugendlichen im Klassenzimmer. Dazu schreiben die Projektautoren: »Die Rede vom ›gesellschaftlichen Zusammenhalt‹ ist derzeit die meistgebrauchte Formel in der politischen Rhetorik. Indem wir das Wort ›Zusammenhalt‹ durch ›Gemeinsinn‹ ersetzen, verschieben wir ein wenig die Perspektive. Wer Zusammenhalt sagt, denkt an etwas, das von oben und außen zusammengehalten werden muss, weil es aus den Fugen gerät. Mit dem Wort Gemeinsinn gehen wir nicht von einem Kollektiv wie dem der Gesellschaft aus, sondern von den Voraussetzungen der Einzelnen, die etwas einbringen. Die Bewegung kommt also von innen, nicht von außen, sie muss von den Menschen selbst hergestellt und aufgebaut werden. Zusammenhalt richtet sich gegen eine von außen oder innen kommende Gefahr: Wir halten zusammen gegen Spaltendes und Bedrohliches. *Beim Gemeinsinn werden Einzelinteressen zurückgestellt und der Blick auf etwas Übergreifendes gerichtet,*



das jenseits von Herkunft und Zugehörigkeit verbindet. Gemeinsinn bedeutet nicht vordringlich, sich ein- und unterzuordnen, sondern den Anderen einzubeziehen. Er ist nicht das Gegenteil von Individualismus, sondern von Egoismus und fordert ein Denken in größeren Zusammenhängen und Bindungen.« (Hervorhebung durch den Autor)

Wie es um den Gemeinsinn steht, lässt sich im Kleinen wie im Großen feststellen. In Großhansdorf werden die Wald- und Straßenränder sowie die Sammelstelle für Wertstoffe am Waldreiterweg für die Entsorgung von Müll, defekten Geräten und Autoreifen genutzt. Handeln Mitbürger unserer Gemeinde dort aus Unkenntnis, dass es sich um illegale Müllentsorgung handelt? Glauben sie, dass eingezäunte Areal sei eine auf Gemeindegrund vorgehaltene allgemeine Müllkippe? Muss man von mangelndem Unrechtsbewusstsein ausgehen? Oder wird hier bewusst ein geringes Risiko einkalkuliert, erwischt zu werden, zumal die Bußgeldbewehrung eines solchen Rechtsbruchs geradezu lächerlich ist? Wenn Sie fünf Altreifen bei uns in den Wald schmeißen und dabei erwischt werden, zahlen Sie maximal 200 Euro ›Strafe‹, ein alter Kühlschrank kostet zwischen 100 bis 300 Euro.



«Das illegale Entsorgen von Müll ist ein weit verbreitetes Problem, das sowohl Eigentümer von Privat- und Gewerbegrundstücken als auch die Kommunen betrifft. Müllsünder laden Elektroschrott, Sperrmüll oder giftige Chemikalien illegal auf abgelegenen Grundstücken, im Wald oder am Feld ab, *um Zeit und Geld für eine ordnungsgemäße Entsorgung zu sparen.* (...) Grundsätzlich bedeutet illegale Müllentsorgung, dass *Müll nicht an den Orten entsorgt* wird, die *dafür offiziell vorgesehen* sind. Dazu gehört auch, Abfall privat zu verbrennen oder Glasflaschen, Altkleider und Altpapier *neben die überfüllten Container* zu stellen. Aus dieser beispielhaften Aufzählung wird ersichtlich, dass Delikte der illegalen Müllentsorgung differenziert betrachtet werden müssen. Es ist ein Unterschied, ob man die Verpackung des Schokoriegels achtlos wegwirft oder Altöl aus der Kfz-Werkstatt in den Wald kippt. Aus diesem Grund werden *Mülldelikte in Abhängigkeit von der Gefährdung*, die dadurch verursacht wird, *beurteilt.*»² Gehen wir mal davon aus, dass das Ablagern von Müll in solchen Mengen (siehe Foto) eine Nacht-und-Nebel-Aktion war, dann kann man von einem klaren Unrechtsbewusstsein ausgehen. Für den Täter wohl eine Lappalie. Bewusste Übertretung von Gesetzen, Vorschriften und Regeln ist ein weit verbreitetes gesellschaftliches Phänomen, wenn das Risiko einer entsprechenden Sanktion gering ist. Oft gehörte Selbstrechtfertigung: Man schade damit ja niemandem. Auch wenn ein paar Ehrenamtliche diesen Müll einsammeln (siehe Waldreiter Nr. 11/2021), letztlich bezahlt die Beseitigung die Allgemeinheit, nennen wir es WIR oder GEMEINDE oder STAAT. Hier stellen Einzelne ihr Interesse über das der Allgemeinheit.

Bei voller Zurechnungsfähigkeit halten sich die meisten Bürger dann an Rechtsnormen, wenn sie ihren Mitmenschen (der Gesellschaft) keinen Schaden zufü-

gen möchten. Dass nicht alle diese Einstellung teilen, ist an den Diskussionen und Konflikten um die Corona-Maßnahmen zu studieren. Es geht nicht um Recht, sondern um *mein* Recht. Offensichtlich schwindet dann das Unrechtsbewusstsein, wenn man sich bei Umweltsünden »in guter Gesellschaft« – will sagen: in der Masse wähnt. Entscheidend ist dabei, *wohin* der Dreck »entsorgt« wird. Warum soll ich mir von anderen vorhalten lassen, dass ich einen schweren Geländewagen fahre? Schließlich fahren die meisten Leute in Deutschland so ein Ding! Warum soll ich mir das »Schnellfahren« (Rasen?) verbieten lassen? Ein paar Tote und kaum Abgase weniger. (Siehe: Masse) Bei voller Zurechnungsfähigkeit weiß aber jeder, dass die Abgase (CO₂ et cetera) in die Atmosphäre »entsorgt« werden. Im Supermarkt nehme ich schnell mal eine Plastiktüte, weil ich's mal wieder eilig und den Einkaufskorb nicht dabei habe. Wegen der Entsorgung (Verbrennung? Recycling? indische Kinder auf Müllhalde? Plastik im Meer?) mache ich mir keine großen Gedanken, denn ich befinde mich »in guter Gesellschaft«. Alle wissen um das Problem, aber es fällt mir leicht, es im Moment mal zu ignorieren.

Es fällt uns leicht, mit dem Finger auf die Müllsünder zu zeigen, die aus Bequemlichkeit, Dummheit oder um Geld zu sparen, ihren Abfall in unsere schöne Waldgemeinde werfen. Drei Finger zeigen allerdings auf uns. Wie war das? *»Beim Gemeinsinn werden Einzelinteressen zurückgestellt und der Blick auf etwas Übergeordnetes gerichtet, das jenseits von Herkunft und Zugehörigkeit verbindet. (...) Er ist nicht das Gegenteil von Individualismus, sondern von Egoismus.«*

■ Peter Tischer

¹ Das Buch der leider vergessenen Wörter, Petra Cnyrim, Riva-Verlag 2017

² Siehe Kreislaufwirtschaftsgesetz

Der Stau in der Tonne und die Form des Umgangs

Der Müllwagen war gerade durch. Sie stellte fest, dass ihre Tonne noch halb voll war. Da das graue Fahrzeug mit dem orangen Mann hintendrauf erst ein paar Häuser weiter war, schnappte sie sich erbost das schwarze Ding und rollte es dem Müllauto hinterher. Der Müllwerker in seiner Warnkleidung kippte gerade den Restmüll von mehreren Haushalten in den großen Schlund des Wagens. Sie stellte den Mann zur Rede und die Tonne ihm vor die Füße. Warum sei die Tonne nicht richtig entleert worden? Man müsse schließlich nur lange genug »rütteln«. Impliziter Vorwurf: Sie machen Ihre Arbeit

nicht anständig. Der Müllwerker nahm mit ergebener Miene die Tonne und ließ die Kipp-Mechanik heftig und lange rütteln. Ihr Inhalt wollte aber partout nicht raus. Sie beharrte aber auf ihrem Standpunkt. Dann sei eben nicht genug gerüttelt worden. Daraufhin griff der Beschuldigte tief in die Tonne und zog ein Kissen heraus und warf es in den Wagen. Er wagte den Hinweis, es sei besser, die Sachen nicht so fest hineinzustopfen. Das fand sie impertinent, schnappte sich ihre Tonne und zog ohne einen Dank für Hilfe und den guten Rat von dannen.

■ Peter Tischer

Interview mit Pastorin Dr. Anna Cornelius

In einer Interviewreihe werden Personen aus Großhansdorf in beliebiger Reihenfolge von der Gleichstellungsbeauftragten Renate Joachim befragt.

Was hat Sie dazu gebracht, Theologie zu studieren und Pastorin zu werden?

In der 11. Klasse habe ich mein Sozialpraktikum bei einer Pastorin gemacht, die als Seelsorgerin in einem Kinderkrankenhaus in Oldenburg gearbeitet hat. Diese Zeit und die Gespräche mit ihr haben mein Interesse ganz generell am Bereich »Seelsorge und Theologie« geweckt. Im Studium habe ich dann meine Liebe zu den alten Texten entdeckt, vor allem zum Neuen Testament. Während meiner Promotion habe ich ehrenamtlich als Seelsorgerin im Uniklinikum Eppendorf gearbeitet. Die Gespräche mit den Menschen dort – oft zwischen Leben und Tod – haben mich sehr geprägt. Und so war für mich klar, dass ich nach der Promotion Pastorin werden möchte.

Was ist für Sie das Besondere an Ihrer Arbeit hier in der Gemeinde?

Ich schätze hier in Großhansdorf vor allem das Engagement und das Interesse

der Menschen, sich einzubringen und Kirche mitzugestalten. Das ist ein hohes Gut. Denn dadurch wird Kirche lebendig, vielfältig und bunt. Auch dass ich unsere (Kirchen-)Gemeinde als sehr kulturbeteiligt erlebe, freut mich. Sei es Kirchenmusik, Kunst oder Literatur. Aber am meisten schätze ich auch hier die vielen Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen aller Generationen.

Sie haben eine einjährige Tochter. Wie haben Sie im ersten Jahr Familie und Beruf vereinbart – Elternzeit, Sie und Ihr Mann, wie hat der Arbeitgeber reagiert, wie ist das in Ihrem Freundeskreis?

Ich habe zehn Monate Elternzeit genommen, mein Mann drei Monate. Davon hat er zwei Monate »allein« genommen, als ich im Juni wieder begonnen habe, zu arbeiten. Mich hat es überrascht, dass dies in unserem Freundes- und Bekanntenkreis eher die Ausnahme war. Dass Väter einige Monate allein Elternzeit nehmen, während die Mütter wieder arbeiten, erlebe ich eher noch als Seltenheit, was schade ist.

◀ Welche Veränderungen gab es, als Sie als berufstätige Frau, die ihren Beruf sehr gern ausübt, Mutter wurden?

Schon als ich mich im Juni 2020 in den Mutterschutz verabschiedet habe, hat es sich für mich zugleich schön und irgendwie auch komisch angefühlt. Nun ein Jahr lang ›raus‹ zu sein. Irgendwie schwang bei mir die Sorge mit, Dinge zu verpassen, und ich habe mich gefragt, wie es wohl sein wird, wenn ich zurückkomme. Die Elternzeit im Lockdown ist mit Baby ebenfalls schön und zugleich auch manchmal einsam gewesen – in der Zeit ist dann die Idee für meinen Podcast ›4 Minuten für die Seele‹ entstanden. Seitdem ich wieder arbeite, merke ich, wie wichtig es ist, sich gut zu organisieren und dass es ohne Kompromisse einfach nicht geht.

Wie können wir mehr für die Gleichstellung der Frau tun?

Ein ganz wichtiger Faktor ist – wie ich finde – eine gute und bezahlbare Kinderbetreuung. Denn das ist die Voraussetzung, um nach der Elternzeit wieder (mit einem guten Gefühl) arbeiten zu können. Darüber hinaus würde ich mir wünschen, dass Männer ebenso selbstverständlich auch mehrere Monate lang Elternzeit nehmen können. Die (gesellschaftliche) Akzeptanz des Elternzeitanteils von Männern ist aus meiner Sicht leider noch zu gering. Ich habe in meinem Freundeskreis Fälle erlebt, in denen sich die Väter dem Arbeitgeber gegenüber rechtfertigen und erklären mussten, wenn sie mehr als zwei Monate Elternzeit nehmen wollten.

Wie ist die Teilnahme der Bevölkerung an den Gottesdiensten – Alter, Geschlechter, ...?

Das ist schwer zu sagen, denn es hängt viel von dem Gottesdienst-Format ab. Bei den ›klassischen‹ Sonntagsgottesdiensten ist z. B. die Generation der 30 bis 40-Jährigen eher selten vertreten. Bei den Familiengottesdiensten kommen sie dann aber mit ih-



ren Kindern und der Familie, genau wie zu den Festgottesdiensten wie Ostern oder Weihnachten. Bei besonderen Formaten, wie dem Literaturgottesdienst, ist es wiederum ein anderes und bunt gemischtes Publikum.

Was kann die Kirche tun, um auch die Jüngeren für die ›Kirche‹ zu interessieren – nicht nur zur Taufe, Konfirmation und Hochzeit?

Ich glaube, ansetzen muss man bereits bei den Kindern, z. B. in Familiengottesdiensten oder in der Kita. Wenn Kinder mit Kirche in Berührung kommen und mit Kirche ›aufwachsen‹, dann prägt das nachhaltig. Ich erlebe es oft in Tauf- oder Traugesprächen, dass junge Erwachsene von ihrem Weg und ihren Erlebnissen mit Kirche berichten. Oft sind sie konfirmiert worden, haben danach als Teamer gearbeitet und Freizeiten mitgemacht. Dadurch entsteht eine Bindung, auch wenn sie sich selbst nicht unbedingt als ›Kirchgänger‹ bezeichnen. Und natürlich muss Kirche immer auch in ihren Angeboten vielfältig und flexibel sein. Mal etwas wagen und den Mut haben, Dinge auszuprobieren, ebenso wie den Mut, Dinge sein zu lassen.

Was sind Ihre laufenden und nächsten Projekte für Großhansdorf?

Das große Projekt, das nun für uns als Kirchengemeinde ansteht und bereits angelaufen ist, ist unser neues Gemeindehaus »Raum für Großhansdorf«. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem Begegnung ganz unterschiedlicher Art möglich wird. Ein Ort für Bildung und Kultur. Ein Ort für Austausch und Dialog. Ein Ort für alle Generationen. Das Projekt liegt mir sehr am Herzen und ich freue mich darauf! ■

Stormarn Singers suchen dich!

Du singst gern, vor allem Gospel? Dann komm zu uns, den Stormarn Singers. Wir sind ein sehr aktiver Gospelchor, der vor dem Lockdown jedes Jahr ca. zwölf Mal aufgetreten ist. Hast du Lust, frischen Wind in unseren Chor zu bringen? Dann melde dich bei uns.

■ Petra Pröpper, Telefon 04102-9821829

Ein Weihnachtsbaum für Tiere

Auch in diesem Jahr haben das Gartencenter Dehner in Siek sowie die Futterhäuser in Ahrensburg und Ammersbek wieder an unsere Tierheim-Tiere gedacht. Und zwar wurden in ihren Geschäften Weihnachtsbäume aufgestellt, an die wir die Wunschzettel unserer Tiere aufhängen dürfen. Und so gibt es viele Wünsche zu erfüllen, angefangen von einem speziellen Futter bis zu Kuschelhöhlen und vieles mehr. Da in diesem Jahr so viele Fundtiere ihr vorübergehendes Zuhause bei uns fanden, freuen wir uns sehr, wenn Tierfreunde uns auch auf diese Art unterstützen. Und wie wir immer wieder hören, macht diese Aktion auch den Mitarbeitern in den Geschäften viel Freude. Also: herzlichen Dank an alle, die uns bei dieser Aktion unterstützen!

■ Monika Ehlers



Kleintier Praxis

Notdienst

Tierärztin
Sonja Köhnke

NEU: Sieker Landstr. 118
(U-Bahnhof Schmalenbeck)

Tel.: 04102-666 431

Termine nach telefonischer
Vereinbarung

**Ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute für 2022!**





**FOR
NEW
LIVING**
BY FRANK KARKOW

Magnolia

SO LÄSST ES SICH LEBEN!

Hochwertig ausgestattete, barrierearme
Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit
großen Balkons oder Terrassen bieten Ihnen
jede Menge Platz zur individuellen Entfaltung
im Herzen von Großhansdorf.



FOR NEW LIVING
04102 / 45 83 63
fornewliving.de



rbsum.de

**HO..., HO...,
HOME**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



Lassen Sie sich jetzt von Ronald Wendt zu einer passenden
Baufinanzierung beraten. Vereinbaren Sie gleich einen Termin
über unsere Online-Terminvereinbarung: rbsum.de/termin
Oder Besuchen Sie uns in unserer Geschäftsstelle Großhansdorf
Sieker Landstr. 120 | 22927 Großhansdorf

**Raiffeisenbank
Südstormarn Mölln eG**





»**W**ann kommt Papa endlich zurück?« Lukas, der jüngste Sohn der Familie, fragt seine Mutter bestimmt schon zum fünften Mal. »Es wird schon dunkel draußen. Er hat mich doch nicht vergessen – oder?« »Keine Angst Lukas, du weißt doch, dein Vater hält seine Versprechen«, antwortet ihm seine Mutter Judith. »Ist denn mit dem Schaf alles klar?« »Na sicher, Mama, jetzt kann Meo endlich zur Herde gebracht werden.« Lukas ist mächtig aufgeregt. Es ist so weit. Heute darf er seinen Vater Michaja nämlich zur Arbeit begleiten. Sogar zur Nachtschicht. Am nächsten Tag ist keine Schule, und daher ist der Zeitpunkt optimal.

Gut kann er sich noch daran erinnern, wie sein Vater das kleine Lamm mit nach Hause gebracht hatte. Das Mutterschaf war verschwunden, hatte er erklärt. Vielleicht von einem wilden Tier gerissen. Und jetzt müsse jemand dafür sorgen, dass das kleine Lamm überleben kann. Ihm regelmäßig Milch geben, es großziehen. Lukas hatte das kleine hilflose Lamm sofort in sein Herz geschlossen und sich bereit erklärt, es zu versorgen. Das war vor ein paar Monaten gewesen. Auch einen Namen hat er dem Lamm gegeben: Meo. Seine Mutter und sein Vater haben ihm hier und da ein wenig geholfen, und ab und an mussten sie Lukas auch mal daran erinnern, dass das Lamm neues Stroh und neues Heu braucht, aber nun war es gewachsen. Kein Lamm mehr. Ein Jungschaf. Und konnte zurück zur Herde. Eigentlich hätte Lukas Meo auch gern behalten, ließ sich aber schließlich von den Argumenten seiner Eltern überzeugen, dass Meo sich auf Dauer in der Gemeinschaft seiner Herde wohler fühlen würde. Und die Aussicht, eine Nachtschicht mit seinem Vater auf dem Feld bei der Herde verbringen zu können, hat ihn dann endgültig überzeugt.

Und heute Nacht sollte es passieren. Eigentlich wollte Michaja die Aktion während einer Tagschicht erledigen, aber Lukas hatte so viel von dem tollen Sternenhimmel erzählt bekommen, dass er unbedingt nachts dabei sein wollte. Außerdem freute er sich auf das Lagerfeuer, an dem sich sein Vater und dessen Kollegen wärmten und gegenseitig Geschichten erzählten. So stellte Lukas sich das jedenfalls vor.

Jetzt könnte Papa aber endlich kommen, denkt Lukas. Der ist noch in der örtlichen Synagoge, wo es heute einen interessanten Vortrag gibt, den er sich vor Beginn der Nachtschicht anhören wollte.

Doch endlich hört Lukas die Schritte seines Vaters vor der Haustür. Als sich die Tür öffnet, rennt er ihm entgegen und fragt: »Kann es losgehen Papa? Mama hat schon alles vorbereitet. Deine Hirtentasche ist gepackt, und für mich ist auch etwas mit dabei.«

Michaja ist Hirtenmeister im jüdischen Hirtenverband, und wenn er Nachtschicht hat, bereitet seine Frau Judith immer ein Butterbrotpaket mit Hammelbratenschnitten vor, füllt den Lederschlauch mit heißem Tee und packt alles in seine Hirtentasche. Dieses Mal ein paar Schnitten mehr für Lukas und auch noch zwei kleine Töpfe mit Honig, den ihr Sohn so gern mag.

»Kann losgehen Lukas!«, sagt der Vater. »Binde deinen Meo an die Leine, damit das Schaf uns auf dem Weg nicht ausbüxt, und dann lass uns losgehen. Bist du auch warm genug angezogen?« »Na klar, Papa«, entgegnet Lukas und ist auch schon aus der Tür, um das Schaf aus dem kleinen Stall zu holen.

»Schön, dass du alles so toll vorbereitet hast, Judith«, bedankt sich Michaja bei seiner Frau, »bin mal gespannt, was die Nacht so bringt. Heute soll es angeblich eine besondere Sternenkongstellati- ge-





ben. Wird bestimmt interessant für Lukas, wenn er uns nicht vorher einschläft.« »Viel Spaß euch beiden«, sagt Judith. Sie steht noch eine Weile im Türrahmen und beobachtet mit einem Schmunzeln ihre beiden Männer, wie sie gemeinsam zur Schicht gehen.

Am Ortsausgang von Bethlehem, so heißt die Stadt, in der Michaja mit seiner Familie lebt, treffen sie seine beiden Kollegen Simon und Haggai. Simon hat die neueste Schriftrolle der ›Bethlehem Bild‹ unter seinen Arm geklemmt. Zwei Schlagzeilen beherrschen die Titelseite: »Volkszählung – war der Aufwand nötig?« und »Unbekannter Stern über Bethlehem in den nächsten Nächten erwartet«. Was in Zeitungen und Schriftrollen halt so geschrieben wird.

Die vier begrüßen sich, und besonders Lukas wird von Simon und Haggai willkommen geheißen: »Super, dass du heute dabei bist. Dann können wir öfter mal eine Pause machen«, scherzen sie mit Lukas herum. »Toll, was aus deinem Schaf geworden ist. Das hast du prima hinbekommen. Wenn wir das Feld bei den Hürden erreicht haben, werden wir es gleich zu den anderen bringen. Du bist bestimmt schon sehr gespannt, was dich heute Nacht alles erwartet, oder?«

»Und wie«, prustet es aus Lukas heraus. »Hoffentlich wirst du nicht enttäuscht sein«, entgegnet ihm die beiden älteren, erfahrenen Hirten, »es kann auch sein, dass dir die Nacht lang und öde vorkommen wird. Sicherlich ist es eine Nachtschicht wie jede andere.« »Aber der Sternenhimmel wird bestimmt ganz toll werden«, ist Lukas sicher, »kann man ja jetzt schon sehen, obwohl es noch gar nicht ganz dunkel ist.« »Ja, ganz bestimmt«, sagt Haggai und zwinkert Simon zu, um ihm zu signalisieren, dass er die fröhlichen Erwartungen von Lukas nicht gleich zu Beginn der Nacht zerstören soll.

Simon wendet sich an Michaja und fragt, ob er an diesem Abend wieder in der

Synagoge gewesen sei. In der ›Bethlehem Bild‹ habe er von der Veranstaltung gelesen. »Ja, war ich«, antwortet Michaja. »Da wurden merkwürdige Textstellen aus der Schriftrolle von Jesaja gelesen, einem Propheten: dass ein Kind geboren werden soll, das alles gutmachen wird, was so schräg läuft in unserem Leben. Menschen, die im Dunkeln tapen, werden plötzlich ein krasses Licht sehen. Dieses Baby wird der zukünftige Präsident sein, also Herrscher, und in Zukunft das Sagen haben. Er hat besondere Namen: Der, der immer einen guten Tipp hat, heftiger Gott, Chef der Zeit, Friedensbringer. Er wird absolute Macht haben, und dieser Frieden, für den er sorgen wird, der wird nie aufhören. Gott, der Chef vom Universum, ist da voll heiß drauf, er will das unbedingt tun.«

»Krass«, sagt Simon, »so ist das wirklich gesagt worden?« »Na ja, manchmal schon mit anderen Worten. Aber so habe ich das für mich verstanden. Da muss ich auch noch mal ein bisschen drüber nachdenken. Vielleicht ist ja heute Nacht nicht so viel los, und ich finde Zeit dazu.«

Am Arbeitsplatz angekommen, übernimmt Michaja vom Tagschichtthirtenmeister die Liste mit der Anzahl der Tiere, prüft kurz nach, schreibt Meo, das neue Schaf dazu und tritt dann offiziell den Dienst mit seiner Crew an. Die Männer der Tagschicht rufen ihnen noch ein freundliches »Gut Hüt« zu, wünschen dem jungen Lukas für seine erste Nachtschicht alles Gute und setzen sich in Richtung Bethlehem in Bewegung. Feierabend.

Für die anderen beginnt die Nachtschicht. Vater und Sohn bringen Meo, das Schaf, zu den anderen Tieren. Und bevor Lukas die Leine löst, um es zur Herde laufen zu lassen, drückt er es noch einmal ganz doll.

Als die Leine endgültig gelöst ist, bleibt das Schaf zunächst kurz stehen, aber als Michaja und Lukas ihm einen kleinen Klapps geben, setzt es sich in Bewegung



und tritt zur Herde, wo es mit lautem Blöken begrüßt wird und erst einmal in der Herde verschwindet.

Dann nimmt Michaja seinen Sohn Lukas an die Hand: »So, und jetzt lass uns mal eine erste Runde um die Herde drehen um zu sehen, ob alles in Ordnung ist.«

Schon bald ist Lukas abgelenkt und muss nicht mehr dauernd an sein Schaf denken. Keine Wolke ist heute am Himmel, und es sieht aus, also ob jemand mit der Zahnbürste lauter goldene Farbkleckse an den Himmel gespritzt hat.

Nach ihrer Runde setzten sie sich an ein Lagerfeuer. Michaja, Haggai und Simon erzählen Geschichten, Lukas hört gespannt zu, und zwischendurch dreht er abwechselnd mit einem der Hirten immer wieder eine Runde um die Herde.

Nach der dritten Runde können sie eine längere Pause einlegen, weil es auch in der Herde immer ruhiger wird. Sie packen ihre Butterbrote aus, gießen Tee in ihre Tonbecher, wärmen sich am Feuer und unterhalten sich.

Allmählich werden die Pausen zwischen den Gesprächen immer länger. Es ist jetzt mitten in der Nacht, jeder döst vor sich hin und kämpft damit, nicht einzuschlafen. Auch Lukas, obwohl er die ganze Nacht durchmachen wollte.

Doch auf einmal wird es taghell. Lukas denkt zuerst, dass er träumt. Doch dann stellt er fest, dass ihr Lagerfeuerplatz tatsächlich von einem klaren, hellen Lichtschein erleuchtet wird. Lukas stupst seinen Papa an, der hochschreckt und zuerst ganz irritiert Lukas anschaut und dann in die Runde blickt. Inzwischen sind auch Haggai und Simon wachgeworden und sehen etwas ratlos aus.

Diese plötzliche Helligkeit um sie herum kann sich keiner erklären. Denn der Himmel ist immer noch dunkel und mit Sternen übersät.

Auf einmal ertönt in die gespannte Stille hinein eine Stimme: »Fürchtet euch nicht!« Alle zucken zusammen, Lukas drückt sich eng an seinen Papa, bevor noch einmal diese Stimme ertönt: »Fürchtet euch nicht!«

Und dann sehen sie tatsächlich Umrisse eines Wesens. Groß und kräftig. Das Licht scheint von diesem auszugehen. »Papa, wer ist das?«

»Keine Ahnung, das erleben wir hier zum ersten Mal.« Dann wieder die Stimme: »Fürchtet euch nicht!« Die Hirten und Lukas bekommen Panik. Aber diesmal spricht die Erscheinung weiter: »Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich habe gute Nachrichten für euch und alle anderen Menschen. Heute Nacht ist hier in Bethlehem der Mann geboren worden, der euch alle aus dem Dreck holen wird.«

»Krass«, flüstert Michaja, der als erster wieder klare Gedanken hat, den anderen zu, »hier passiert ja genau das, was ich vorhin noch in der Synagoge vorgelesen bekommen habe. Irre! Das da vorn muss ein Engel sein, ein Bote Gottes.«

»Du spinnst«, zischt Haggai kleinlaut. »Meinst du das in echt, Papa?«, fragte Lukas mit weit aufgerissenen Augen. »Ja, meine ich«, erwiderte Michaja, »aber hör mal, der will noch mehr sagen.«



◀ Mit lauter Stimme spricht der Engel weiter: »Ich sage euch, wo ihr ihn finden könnt. Er liegt in einem Futtertrog in einem Stall, eingewickelt in Windeln. Denn noch ist er ja ein Baby. Zum Mann wächst er erst noch heran.«

Den Vieren ist trotz aller »Fürchtet euch nicht«-Worte des Engels noch immer reichlich mulmig zumute. Trotzdem würden sie am liebsten sofort losmarschieren um nachzusehen, ob irgendwo in Bethlehem in einem Stall ein Baby in einem Futtertrog liegt.

Vorher müssen sie sich noch eine Art Konzert anhören. Auf einmal ist der Engel nicht mehr allein. Neben ihm steht plötzlich eine Riesenmenge dieser Himmelswesen. Lukas denkt: »Wenn ich das meinen Freunden erzähle ... die glauben mir kein Wort.«

In einer Art Sprechgesang beginnen die Engel: »Der Gott, der aus dem Himmel kommt, er soll geehrt werden! Er hat den Menschen jetzt ein Friedensangebot gemacht, für alle, die es annehmen wollen.«

Nach diesem Lied wird es wieder ruhig. Keine Engel mehr, kein Licht. Bis auf das Licht der Sterne. Ein Stern fast genau über ihnen leuchtet besonders hell. Was haben sie da eben erlebt? War das ein Traum, eine Halluzination?

Michaja, der Hirtenmeister, schafft es als erster, seine Gedanken wieder zu ordnen. Es hat schon seinen Grund, warum er der Teamleiter ist. »Was sagte der Engel? In Bethlehem wäre der Beweis zu finden, dass das eben wirklich passiert ist? Also, auf nach Bethlehem.« Die ganze Mannschaft ist so aufgeregt, dass sie rennt. Die Tiere der Herde kommen bestimmt auch eine Weile ohne sie aus.

Sie brauchen gar nicht lange zu suchen. Schon nach kurzer Zeit hören sie Babygeschrei. In dem Stall einer Herberge, ganz in der Nähe ihrer Herde, liegt ein Kind in Windeln gewickelt, in einem Futtertrog. Genauso, wie der Engel es gesagt hat. Die

Mutter und ihr Mann sitzen daneben auf einem Strohhallen, völlig erschöpft, aber glücklich.

Wie die Hirten erfahren, heißen die beiden Maria und Josef. Und das Kind da vor ihnen haben sie Jesus genannt.

Jeder der vier Hirten, in dieser Nacht zählt auch Lukas dazu, hat das Gefühl, dieses Kind da sei für ihn geboren. Genau erklären, warum das so ist, kann erst mal keiner. Sie freuen sich jedenfalls total über das, was sie in dieser Nacht erlebt haben. Allen, die ihnen auf dem Rückweg begegnen, erzählen sie davon. Und alle, denen sie davon erzählen, staunen nicht schlecht. Auch Judith, als ihre beiden Männer am nächsten Morgen von der Schicht nach Hause kommen und von der Nacht berichten.

Obwohl es ziemlich verrückt scheint, was die beiden erlebt haben, sind sie jetzt auch reichlich müde. Als Judith schließlich Lukas in sein Bett bringt, fragte sie ihn: »Na Lukas, bei all dem, was du heute Nacht erlebt hast, willst du später auch mal Hirte werden?«

»Ist ganz schön Mama«, antwortete ihr Lukas, »aber du weißt doch, ich will lieber Arzt oder Journalist oder Geschichtenschreiber werden. Oder beides« Dann fallen ihm die Augen zu, und er schläft tief und fest ein.

Seine Mama streichelt ihrem schlafenden Sohn noch einmal sanft über den Kopf und lächelt ihn dabei an. »Ja, wäre schön, wenn diese Geschichte mal jemand aufschreibt.«

■ Thomas Klappstein

Aus dem Buch von Thomas Klappstein:

»Es weihnachtet trotzdem wieder sehr, 12 Geschichten, Texte und Impulse für eine besondere Zeit des Jahres«, BOD Verlag Norderstedt 2021, ISBN 978-3-7543-4292-3



Da blieb mir doch fast die Sprache weg, als ich das Flugblatt eines Gartenmarktes betrachtete. Da wurde doch allen Ernstes Eichhörnchenfutter angeboten, nämlich Haselnüsse.

Lassen Sie uns doch einmal einen Fall konstruieren: die ältere Dame M. findet die Idee gut. Sie liebt die kleinen Kobolde und hofft, sie über die Fütterung öfter in ihrem Garten zu sehen. Sie hängt also das »Eichhörnchen-Futterhaus« auf und bestückt es mit »Eichhörnchen-Futter«. Tatsächlich, schon bald hat ein Kadeker das Futterhäuschen entdeckt. Es greift sich eine Nuss und verschwindet damit im Nachbargarten. Da, schon ist es wieder zurück und nimmt sich die nächste Nuss. So geht es Zug um Zug, bis alle Nüsse verschwunden sind. Frau M. ist überglücklich, das Eichhörnchen war ja sowas von hungrig. Schnell füllt sie das Häuschen wieder auf, am nächsten Tag erneut. Nachdem sie aus dem Gartenmarkt sogar Nachschub holen musste, fängt sie dann doch an, sich zu wundern.

Was ist geschehen? Das Eichhörnchen ist seinem seit Jahrtausenden vorgegebenen Herbsttrieb gefolgt und hat durch Vergraben einen Nahrungsvorrat für einen

möglicherweise strengen Winter angelegt. Es hat also kaum einige der angebotenen Nüsse unmittelbar gefressen – zurzeit nascht es nämlich auch sehr gern Obst –, sondern sie gleichmäßig über alle Gärten



ellieo von Pixelia

der Umgebung verteilt. Hier werden also im nächsten Jahr hunderte neuer Haselnusssträucher aus dem Boden schießen – mit Ursprung aus der Türkei. Unsere einheimischen Eichen und Buchen sind auf die Verteilung der Samen durch die Kobolde angewiesen, denn eine Eichel oder Nuss hat unter dem dichten Blätterdach seines Mutterbaumes keine Chance, sich zu ei- ▶

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

◀ nem Baum zu entwickeln. Ihnen fehlt der Verteiler ihrer Früchte, sie sind eindeutig die Benachteiligten dieser Futteraktion.

Die Aktion des Gartenmarktes ist also völlig widersinnig. Überhaupt sind Experten der Meinung, dass ein Zufüttern wildlebender Vögel im Sommer keinen Sinn ergibt, denn das natürlich vorhandene Futterangebot entspricht mehr dem Bedarf ihrer Art. Dennoch, im Gartenmarkt findet man riesige Bestände an Sommer-Vogelfutter, ein Indiz dafür, dass viele Menschen sich ähnlich wie Frau M. verhalten und fälschlicherweise davon ausgehen, dass sie der Natur durch Zufütterung etwas Gutes tun. – Ich vermute, dass der Mitarbeiter der Gartenmarkt-Zentrale, der diese grandiose Idee hatte, sich einen Sonderurlaub verdient hat.

■ Detlef Kruse

Das Schmalblättrige Greiskraut (Senecio inaequidens)

Dieser Korbblütler aus der Unterfamilie der Greiskräuter liebt steinig-lockeren humusarmen Untergrund. Er ist bei uns ein Zuwanderer aus Südafrika und wurde im 19. Jahrhundert mit Wolle eingeschleppt. Es hat sich von drei Zentren aus in Deutschland verbreitet: vom Seegut-Umschlagsplatz Bremerhaven, vom Aachener Industriegebiet und von Südtirol. Ich habe ein Einzelindividuum des Schmalblättrigen Greiskrauts vor etlichen Jahren aus Zufall entdeckt, inzwischen kommt es bei uns in Schleswig-Holstein massenhaft vor und ist noch vor dem Jacobs-Kreuzkraut die häufigste Art der Greiskräuter.



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE

RÜNDEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191



Wir sind gemeinsam für Sie da!
Ihr Schutzengelteam Großhansdorf

Peißler · Drews · Gerber

Eilbergweg 1, 22927 Großhansdorf
Tel. +49 4102 69850, Fax +49 4102 61788
grosshansdorf@provinzial.de
www.provinzial.de/grosshansdorf

Alle Sicherheit
für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Die Hauptblütezeit ist von August bis Oktober. Wer in dieser Zeit unsere Meeresstrände besucht, erblickt auf den Sanddünen ein Meer von gelben Blüten des Schmalblättrigen Greiskrautes. Ich vermag derzeit nicht zu beurteilen, welche anderen Pflanzen dadurch verdrängt wurden. Ein weiterer Schwerpunkt im Vorkommen befindet sich entlang unserer Autobahnen. Zugegeben, es ist ein schöner Anblick, die nicht endenden gelben Streifen links und rechts an sich vorbeiziehen zu lassen.



Die Leidtragende in diesem Falle ist mir allerdings bekannt: es ist die Grasnelke, die an der nördlichen A7 von Mai bis Oktober die Autobahn-Seitenstreifen mit rosa Farbe verschönert. Hoffen wir, dass sie in der Lage ist, sich gegen den Einwanderer aus Südafrika zu behaupten. Auch bei uns verbreitet sich das Schmalblättrige Greiskraut. Am nördlichen Ostring und an der großen Kreuzung in Siek sieht man bereits größere Bestände.

■ Detlef Kruse



Mutschmann vor Weihnachten – früher und jetzt

Es ist ja jetzt wieder kurz vor Weihnachten, dem zweiten in diesen Corona-Zeiten. Die haben ja leider vieles bei uns verändert. Und vielleicht liegt es daran, dass Mutschmann jetzt noch viel öfter an früher denken muss – und an noch früher.

Er war im Frühjahr 1946 ins Gymnasium gekommen, und sie waren also der erste Jahrgang, der dort nach Kriegsende eingeschult wurde. Zusammen mit mehreren anderen gehörte er zu den sogenannten Fahrschülern, die mit dem Bus zur Schule fuhren – wenn er denn fuhr. Und mit wenigen anderen gehörte er zu den Flüchtlingskindern, die es nicht leicht hatten mit den Einheimischen, die längst nicht so viel unter dem Krieg hatten leiden müssen. Sie hatten ja noch ihr richtiges Zuhause, einige sogar schöne Villen, während Mutschmanns Familie in einem einzigen Zimmer bei einem Bauern leben musste.



Und dann kam Mutschmann noch aus einem Land, das kaum jemand hier kannte, nämlich aus Estland, das viele mit Island verwechselten, wenn sie es hörten. Auch der Deutschlehrer, ein Herr Dr., wusste da nicht so recht Bescheid. Und er sagte einmal vor der Klasse: »Unser kleiner Mutschmann, der da irgendwo aus der Walachei kommt, spricht erstaunlicherweise ein viel besseres Deutsch als ihr.« Und seine goldgefasste Brille blitzte bei seinem Kopfschütteln auf.

Die richtig schwachen Fächer waren bei Mutschmann Mathe und Latein, und später bekam die Mutter vor den Zeugnissen jeweils Warnungen, diese gefürchteten »blauen Briefe.« Aber das ist eine andere Geschichte.

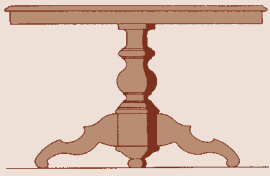
Dann kam Weihnachten heran, und es sollte am Nachmittag eine Klassenfeier mit Julklapp-Geschenken geben (Mutsch-

◀ mann kannte so etwas noch gar nicht richtig). Sie hatten dafür ein kleines Tannenbäumchen besorgt, und einige Kameraden begannen, das noch schnell mit etwas Lametta zu schmücken. Dabei warfen sie es einfach auf die Zweige, auch um dann schnell zum Mittagessen nachhause zu kommen. Mutschmann, der Fahrschüler, bot dann an, bis zur Feier dazubleiben und in der Zeit das Bäumchen zu schmücken. Man war damit einverstanden, und es gab etwas Lob vom Klassenlehrer. Sie verschwanden dann alle, und Mutschmann konnte sich in aller Ruhe um das Schmücken kümmern.

Dabei fiel ihm eine Weihnachtsfeier im sog. ›Warthegau‹ ein, wohin sie nach der Ausreise aus Estland geschickt worden waren. Der Vater war Soldat, und es gab in der Kreisstadt mit seinen Kameraden eine richtig große Weihnachtsfeier, aber ganz ohne irgendwelche christlichen Symbole, wie es damals ja der nationalsozialistischen Ideologie entsprach.

Der kleine Mutschmann durfte dabei sein und erinnert sich genau daran, wie sie mit der Mutter die vielen Marmorstufen zu dem großen Saal emporstiegen. Dort stand in der Mitte ein riesengroßer Weihnachtsbaum, und an allen Zweigen hingen dicht an dicht ganz exakt angebrachtes Lametta. Das war auch noch stark beleuchtet und sah ganz überwältigend aus. Wie ein silberner Wasserfall, fand der kleine Junge.

Daran musste er also denken, als er mit dem Schmücken begann und bemühte sich, jeden einzelnen Lamettafaden gut zu befestigen und gleiche Abstände einzuhalten. Das gelang ihm auch recht gut. Danach befestigte er die silbernen Schnüre in schönen Bögen. – In einem Kästchen waren dann noch einige Strohsterne und kleine Engelfiguren, die schön gleichmäßig verteilt wurden. Und ganz am Schluss wurde die Spitze oben angebracht, schön gerade. Dafür musste er die Baumspitze mit einem Messer bearbeiten. Schließlich noch die Kerzen, die schön gerade stehen



RESTAURIERUNG

ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

Großhansdorfer Baumpflegefachbetrieb Maximilian Kiesler GmbH

- Jungbaumbepflanzung
- Baumpflege
- Baumfällung jeder Art
- Baumnotdienst

»Wir pflegen Ihre Bäume aus Leidenschaft.«

Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-66099 · mobil 0170-960 30 89
info@kiesler-baumpflege.de · www.kiesler-baumpflege.de

mussten. Ja, das sah dann richtig gut aus, und er konnte zufrieden sein. Danach musste aufgeräumt und gefegt werden. Schließlich eine kleine Pause mit Ausruhen nach dieser konzentrierten Arbeit.

Und dann kamen auch schon die ersten Klassenkameraden und staunten nicht schlecht, als sie das fertige Bäumchen sahen. Das hatten sie dem kleinen Jungen aus dem Bauerndorf und von werweißwo nicht zugetraut. Der Klassenlehrer auch nicht.

Dann begann also das Klassenfest. Die Kerzen wurden angezündet, sie haben gesungen, und es gab Gedichte. Die Weihnachtsgeschichte wurde vorgelesen. – Dann wurden die vielen Julklapp-Pakete ausgepackt und weitergegeben, bis sie den eigentlich Gemeinten endlich erreicht hatten. Das gab viel fröhliches Durcheinander, und Mutschmann bekam auch etwas.

Aber er war dann sehr enttäuscht und verlegen, weil seins ja noch zuhause lag, dem traurigen, engen Zuhause beim Bauern. – Danach schmeckten die Kekse allen sehr gut, und jeder besah sich seine Geschenke. Mutschmann bekam einige dünne Büchlein, fast die ersten seiner Bibliothek.

Dann war es vorbei. Er bekam noch einige Komplimente für das schöne Bäumchen, verabschiedete sich und wartete auf den Bus. Der brachte ihn dann rumpelnd durch die beiden Dörfer zu der Haltestelle an der Chaussee. Von dort ging er runter ins Dorf, wo die große, dicke Linde den Hof ihres Bauern bewachte und wo in ihrem engen Zimmer der kleine metallene Ofen für etwas Wärme sorgte.

Zum Fest schmückte er dann das Bäumchen, das er sich heimlich und gefahrvoll aus dem Wald geholt hatte; aber das ist eine andere Geschichte. – Der Vater kam erst einige Jahre später aus der Kriegsgefangenschaft zurück und übernahm dann das Schmücken ihrer Familien-Weihnachtsbäume – auf seine Art.

Ja, daran muss Mutschmann jetzt denken. – Und es folgt demnächst, wie schon erwähnt, für uns alle das zweite Weihnachten mit Corona. Und außerdem wird es das erste ohne seine Frau sein ...

Aber er will sich trotzdem wieder mit Sorgfalt – und Nostalgie – um das Schmücken des Bäumchens kümmern, vielleicht mit einem der Kinder. Und mit dem ja neuerdings etwas andersartigen Lametta, das schwieriger zu verarbeiten ist und längst nicht so schön hängt, wie damals bei der großen militärischen Weihnachtsfeier, als noch Krieg war ...

Dafür ist es aber umweltfreundlicher. Das ist nicht unwichtig in dieser schwierigen Zeit. Wie lange dauert die wohl noch? – Trotzdem: Alles Gute für Weihnachten!

■ Dieter Klawan



Biedermeier-Weihnachtsbaum im Ratzeburger Museum

Wenn ihr es wollt

Wir mögen sein wer wir wollen, Reiche oder Arme, Vornehme oder Niedrige, Priester oder Layen, Christen oder Juden, weiße, schwarze, braune, kupferrothe oder olivenfarbige Menschen; wir sind alle miteinander einerlei Fleisches und Blutes.

Sind wir aber einerlei Fleisches und Blutes, so haben wir ja auch einerlei Bedürfnisse, einerlei Gefühl und einerlei Empfindung. Was dich schmerzt, das schmerzt wahrlich auch deinen Bruder. Was dir weh thut, thut deinem Nächsten wahrlich nicht sanft.

Von Natur ist der Mensch keineswegs allein eigenliebig und selbstisch. Er ist auch mitfühlend, mitleidend und mitfreuend. Es ist einem Menschen natürlich, zu lächeln, wenigstens, wenn er andere jauchzen hört; sich zu verfinstern wenigstens und sein Aug' im Nebel zu fühlen, wenn er andere weinen sieht. Dies ist die heilige Sympathie, die Quelle der herzlichen Liebe.

Über euer Vermögen wird nicht von euch gefordert. Dass ihr nicht so helfen könnt, wie Jesus half, er, dem die Natur und die Elemente zu Gebote standen, ist einleuchtend. Aber ihr müsst den Belang eurer Kräfte nicht zu niedrig anschlagen.

Auf tausenderlei Art könnt ihr thätig lieben, gesetzt auch, ihr wäret arm und dürftig. Großes Geld, bedeutender Almosen, weitschallender Thaten bedarf es gar nicht, um das große Gebot der Liebe zu erfüllen. Es bedarf nur des guten, nach bestem Vermögen sich thätig beweisenden Willens.

■ **Ludwig Gotthard Kosegarten**

Aus: Predigten, Ludwig Theobul Kosegarten, Erste Sammlung, Berlin 1794

Ein Tipp: Die Predigt ist unter Anderem nachzulesen in ›Der Andere Advent 2021/2022‹. Wenn Sie mit der Bestellung kein Glück hatten, fragen Sie im Buchhandel nach Restbeständen.

Utopie

*Ich seh ein Land mit neuen Bäumen.
Ich seh ein Haus mit grünem Strauch.
Und einen Fluss mit flinken Fischen.
Und einen Himmel aus Hortensien seh ich auch.*

*Ich seh ein Licht von Unschuld weiß.
Und einen Berg, der unberührt.
Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer,
Der alle Tiere in die Freiheit führt.*

*Ich hör ein Herz, das tapfer schlägt,
In einem Menschen, den es noch nicht gibt,
Doch dessen Ankunft mich schon jetzt bewegt.
Weil er erscheint und seine Feinde liebt.*

*Das ist die Zeit, die ich nicht mehr erlebe,
Das ist die Welt, die nicht von unsrer Welt.
Sie ist von fein gesponnenen Gewebe,
Und Freunde, glaubt und seht: sie hält.*

*Das ist das Land, nach dem ich mich so sehne,
Das mir durch Kopf und Körper schwimmt,
Mein Sterbenswort und meine Lebenskantilene,
Dass jeder jeden in die Arme nimmt.*

■ **Hanns Dieter Hüsch**

In wen

*In wen bin ich geraten?
Das ist ja richtig arg!
Ich kann das nicht erraten,
weiß nur, die Schmerzen taten
mir weh; sie waren stark!*

*Soll ich jetzt jener werden?
Das will ich wirklich nicht,
auf alle die Beschwerden,
jetzt hier auf seiner Erden,
da leist' ich gern Verzicht!*

■ **Dieter Klawan**



Lieber nix

Also sach mal
sage ich manchmal
zu mir selbst
wenn ich wieder mal
was Dummes erlebt hab
Sach lieber nix
sage ich dann gleich
hinterher
denn ich kenn das ja
schon lange von dir
Und auch
von mir selbst



■ Dieter Klawan

Weihnacht

Der Ring des Jahres schließt sich wieder,
es naht nun bald die Heil'ge Nacht,
froh erklingen Weihnachtslieder,
bunte Lichtlein werden angemacht.

Andacht und Stille kehrt in jeden Raum,
um dann der Freude Platz zu machen,
wir sehen die Geschenke an –
und dann den Baum,
und freuen still uns über alle Sachen.

Noch scheint es hell und warm, das Licht,
doch immer kleiner wird sein Schein.
Die Gedanken gehen weit zurück –
man merkt es nicht,
dann wird auch diese Nacht vorüber sein.

■ Renate Bauermeister (1923-2018)

Scheef

So'n lütt beeden scheef,
dat hett us Gott leew,
so heet dat jo.
Abers all'ns heel scheef,
watt wi nu beleew,
dat makt us gor nich froh!

■ Dieter Klawan



VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

Frohes Fest!



KONTAKT

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

KONTAKT

STADTHOUSE
immobilien

GEDICHTE

ARTIKEL

Termin-Übersicht

- **Fr. 26.11.21**, 17:00 Uhr, Sportplatz:
Verleihung Sportabzeichen
- **Sa. 27.11.21**, 10:00 Uhr, Roseneck 20:
Adventsausstellung Tierheim
- **Sa. 27.11.21**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: 4. Orgelkonzert
- **Sa. 27.11.21**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Der Seelenbrecher‹
- **Di. 30.11.21**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Lesung
- S. 9 **Sa. 04.12.21**, 9-17 Uhr, Kircheng-
meindehaus: Auffrischungsimpfung
- **So. 05.12.21**, 9:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren ›Festl. Adventskonzert‹
- S. 11 **Sa. 05.12.21**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Weihnachtsmärchen
- S. 9 **Sa. 11.12.21**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Festl. Weihn. Musik
- S. 11 **Sa. 11.12.21**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Weihn. mit LaLeLu‹
- S. 11 **Do. 16.12.21**, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Ethik in der Medizin‹
- S. 13 **Fr.-So. 17.-19.12.21**, 15-22 Uhr, Markt-
platz Eilbergweg: ›WinterZauber‹
- S. 5 **Sa. 18.12.21**, 11:00 Uhr, U-Kiekut:
Weihnachtswanderung ›Lübeck‹
- S. 7 **Fr. 24.12.21**, 14:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Weihnachtskonzert der FF
- S. 9 **So. 01.01.22**, 11:30 Uhr, Waldreiter-
saal: Neujahrsempfang
- S. 9 **So. 01.01.22**, 14:00 Uhr, Groten Diek:
Neujahrs-Punsch der CDU

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 10
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 4
Bentien, Steinmetz	S. 51
CWI, Carola Wolf Immobilien	S. 12
Deubelius, Möbelhaus	S. 24
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 15
Dupierry, Restaurator	S. 44
Dzubilla, Schuhe	S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 41
Förde Massiv Haus	S. 16
For New Living	S. 36
Goeddecke, Bestattungen	S. 49
Harring, Immobilien	S. 4
Illing, Taxenservice	S. 26
Johann-to-Settel, Optik-Stübchen	S. 8
Jugendmusikschule	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 50
KeksFein	S. 10
Kiesler, Immobilien	S. 52
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 35
Krohn, Heizung	S. 14
LBS, Baufinanzierung	S. 18
MAKARA Sports	S. 6
Maximilian Kiesler, Baumpflege	S. 44
Peters, Vorwerk-Service	S. 16
Petersen, Klavierbauer	S. 13
Provinzial, Versicherung	S. 42
Raiffeisenbank	S. 36
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 24
Rünzel, Hörgeräte	S. 42
Schelzig, Steuerberater	S. 12
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen	S. 18
Schypkowski, Gartenbau	S. 14
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch.	S. 47
Stinnes, Reisebüro	S. 30
Union Reisetem	S. 28



Hamburger Weihnachtsmarkt am Jungfernstieg (Foto von Dieter Klawan)

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Anversus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
mittwochs 9:00 Uhr
freitags 17:00 Uhr



**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)





Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“ **BENT IEN** GmbH **GRABMALE**

**individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen**

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de
www.bentien-der-steinmetz.de

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.



Hamburger Weihnachtsmarkt am Rathaus (Foto: Dieter Klawen)



Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Frei-**

williger Botenlohn je Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Januar 2022:
7. Januar; Redaktionsschluss: 27. Dezember.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEFGRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

**Allen Kunden
und Großhansdorfern
wünschen wir**

*ein frohes Weihnachtsfest
★ und ein gesundes,
erfolgreiches Jahr 2022!*



*Friedhelm Kiesler
und Mitarbeiter*

Seit 43 Jahren für Sie vor Ort

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf

Tel. **04102-6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de